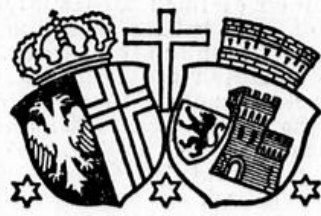


Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amstliches Kreisblatt für den Kreis Grevenbroich-Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint wochentäglich — Dazu Wochenblatt „N.G.S.“
Sonntag, „Mittwoch“, „Freitag und Sonntag“, „Katholische Kirchenzeitung“, „Unterhaltung und Wissen“, „Ernährung und Landwirtschaft“, „Die Frau und ihr Heim“.
Eigener Redaktions-
Der Bezugspreis beträgt M. 1,55 monatlich und 35 M. vierteljährlich.



Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Anzeigenpreis: 1 mm Höhe der 27 mm breiten Anzeigenspalte 12 Pfennig. 10 mm Familienanzeigen, Stellengesuche bei sofortiger Bezahlung 10 Pf. Sonstige Anzeigen 10 Pf. Reklamen 1 mm Höhe 94 mm Breite 60 Pfennig. Anzeigen erbeten bis 5 1/2 Uhr abends.
Gemeins. Geschäftsstelle Neuß Nr. 2553, Redaktion Nr. 2063, Zweigstelle Grevenbroich Nr. 238.
Hauptgeschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46, Zweigstelle Grevenbroich, Bahnhofstraße 84.
Reichsbank-Giro-Konto, Postfach-Konto Köln 41 800.

Nr. 99

Hauptredaktion:
Dr. Heinrich Staab

Neuß, Montag, 10. April 1933 (Ezechiel)

Rotationsdruck und Verlag
Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß
60. Jahrgang

Ein bedeutungsvolles Gesetz.

Die Wiederherstellung des Berufs- Beseitigung des Parteibuchbeamtentums. — Nichtarische und politisch unzuverlässige Beamte. — Zugriff gegen die überhöhten Kommunal-Spitzenbezüge. — Ministerpensionen seit November 1918.

Berlin. Am Samstag ist das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums in Kraft getreten. Alle unmittelbaren Beamten des Reiches, der Länder, Gemeinden pp., der Sozialversicherung, der Gerichte und Hochschulen fallen darunter. Es wird auch gegen Beamte im einstweiligen Ruhestand angewendet. Reichsbank und Reichsbahn werden entsprechende Anordnungen treffen.

Als Maßnahmen sind vorgesehen alle Möglichkeiten, von der Veretzung in den Ruhestand mit Ehren und voller Pension bis zur Dienstentlassung.

Das Gesetz richtet sich besonders gegen

die Parteibuchbeamten,

die seit dem 9. November 1918 ohne Vorbildung oder Eignung in das Beamtenverhältnis eingeführt sind. Sie erhalten noch drei Monate lang ihre bisherigen Bezüge und werden dann ohne jeden Anspruch entlassen. Nur im Falle der Bedürftigkeit kann ihnen eine wiedererhaltene Rente bis zu einem Drittel des Grundgehalts bewilligt werden.

Beamte nichtarischer Abstammung

werden mit vollen Ehren und Pensionen in den Ruhestand versetzt. Bei Pensionierungsbeginn tritt eine gewisse Einschränkung ein. Ausnahmen gelten für die Parteibuchbeamten nichtarischer Abstammung. Bei Beamten, die am 1. August 1914 schon Beamte waren, soll eine Nachprüfung nicht stattfinden. Eine weitere Ausnahme gilt für die nichtarischen Beamten, die im Weltkrieg an der Front gekämpft, oder deren Väter und Söhne im Weltkrieg gefallen sind.

Politisch unzuverlässige Beamte

können entlassen werden. Sie erhalten drei Monate ihre Bezüge und bekommen dann — im Gegensatz zu den Parteibuchbeamten — Ruhegeld und Hinterbliebenenversorgung. Weiter können Beamte in ein geringes oder gar kein Amt versetzt werden, wobei sie Amtsvergütung und

Dienstentlohn erhalten. Wer nicht damit einverstanden ist, kann innerhalb eines Monats die Veretzung in den Ruhestand verlangen.

Diese Verfügungen müssen bis zum 30. September 1933 getroffen sein. Beamte nichtarischer Abstammung und politisch unzuverlässige Beamte erhalten kein Ruhegeld, wenn sie nicht mindestens eine zehnjährige Dienstzeit hinter sich haben.

Weiter wird gegen

die überhöhten Bezüge und Pensionen der
Kommunalbeamten

vorgegangen. Die Richtlinien der preussischen Sparverordnungen von 1931, die bisher durch den Staatsgerichtshof beanstandet wurden, und infolgedessen nicht durchgeführt werden konnten, gelten nunmehr für das ganze Reich.

Frühere Reichs- und Landesminister,

die seit November 1918 ernannt worden sind, werden auf die Bezüge des Reichsministergehaltes zurückgeführt und müssen die danach seit dem 1. April 1932 zu viel bezogenen Gelder zurückzahlen.

Gegen bereits entlassene oder in den Ruhestand versetzte Beamte kann bis Ende dieses Jahres

nachträglich das Dienstverfahren

mit Aberkennung aller Rechte eingeleitet werden. Auf Angestellte und Arbeiter finden die Vorschriften sinngemäß Anwendung.

Zu diesem Gesetz hat Reichsminister Göring gestern auf der Sportpalastkundgebung folgendes bemerkt: „Jeder einzelne Beamte, der ein gutes Gewissen hat, kann stolz sein. Es wird ihm ebenso wenig wie den Angestellten das geringste Haar gekrümmt werden. Wir werden, soweit ein Mensch überhaupt gerecht sein kann, hier Gerechtigkeit allen zuteil werden lassen.“

Eine bischöfliche Kundgebung.

Köln. Von ausländischer kirchlicher Seite wird uns mit der Bitte um Veröffentlichung mitgeteilt:

Die Metropoliten der Kölner und der Paderborner Kirchenprovinz sowie der Oberbischöf der Osnabrücker Diözese trafen vergangenen Samstag in Köln zu einer kurzen Besprechung zusammen, die sich wegen der außerordentlich ernsthaften Fragen, die sich gegenwärtig der katholischen Kirche in Deutschland stellen, nicht ohne eine eingehende Beratung sein auf der üblichen jährlichen Bischofskonferenz, die in diesem Jahre zu einem bedeutend früheren Termin stattfinden soll.

Die am Samstag in Köln weilenden Oberbischöfe erließen auf dem Wege durch die katholische Presse, daß bei der Kürze der Zeit eine andere Art der Bekanntmachung nicht mehr gut möglich ist, die Geistlichen ihrer Diözesen, während der bevor-

stehenden heiligen Tage der Karwoche und des Ostersfestes die Gläubigen zu besonders inbrünstigem Gebete um sich versammeln zu wollen.

Erfüllt von heiliger Liebe zu ihrem Vaterlande, dessen nationalen Aufstieg sie stets mit allen ihren Kräften fördern, sehen die Bischöfe mit tiefer Anteilnahme und Sorge, wie die Tage nationaler Erhebung zugleich für viele neue Staatsbürger und darunter auch gewissenhafte Beamte unvermeidlichen Tage des schweren und bitteren Leides geworden sind. Sie stehen zu Gott, der in unendlicher Liebe seinen eingeborenen Sohn zur Erlösung für alle Menschen dahingab, er wolle die Geheiß unseres vielgeprüften Volkes zum Guten wenden, wolle Haß und Zwiethracht von ihm fernhalten. Frieden und Einigkeit, Wohlfahrt und Freiheit und den gebührenden Platz unter den Völkern der Erde ihm wiedergeben.

Das außenpolitische Ereignis.

v. Papen und Göring in Rom. / Englische und französische Stimmen. — Deutschland, der Vatikan und Italien.

Englische Vermutungen.

London, 10. April. (Eig. Radiodienst.) Die Reise v. Papens und Görings nach Rom gibt der englischen Presse Anlaß zu Betrachtungen, in denen vor allem der mutmaßliche Inhalt der Besprechungen des Vizekanzlers im Vatikan erwähnt wird. So erwartet der römische Korrespondent der „Morningpost“ eine Neuorientierung der Politik des Vatikans gegenüber dem Nationalsozialismus als einem Bollwerk gegen den Kommunismus in Europa.

Was die Besprechungen mit dem italienischen Regierungschef anbetrifft, so glaubt „Times“ melden zu können, daß die Sache des Viermächtepaktes durch die deutschen Erklärungen, in denen dem ursprünglichen Mussoliniplan volle Unterstützung zugesagt wurde, gefördert worden sei. Man betrachte es als glücklichen Zufall, daß v. Papen und Göring zu einer Zeit in Rom seien, wo die Ueberreichung des französischen Gegenmemorandum fällig sei.

Minister Göring ist gestern nach der Sportpalast-Kundgebung der N.G.S. kurz nach 4 Uhr mit deutscher und italienischer Begleitung von Berlin nach München geflogen und heute früh von dort nach Rom gestartet.

Französische Meinungen.

Paris. Der römische Korrespondent des Havas-Büros gibt einige politische Betrachtungen zur Romreise von Papen und Görings. Er glaubt zu wissen, daß die beiden Minister lediglich eine spätere Reise des Reichskanzlers Hitler vorbereiten sollen. Von Papen habe den Auftrag, speziell mit dem Vatikan zu verhandeln. Hitler wolle, wenn er nach Rom komme, auch vom Papst empfangen werden. In Berlin ist an zuständiger Stelle eine Bestätigung dieser römischen Meldung nicht zu erlangen.

Der DSB. unter neuer Führung.

Hamburg. Gestern tagten Gesamtverwaltung und Ausschätsrat des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes im Beisein des Beauftragten der NSDAP., des Hg. Stöhr, der seit Jahren Mitglied des Verwaltungsrates des DSB. ist, und nahm den Austritt des Verbandsvorstandes Beschulgen entgegen. Der im vorigen Jahre zum 2. Verbandsvorsteher gewählte Hermann Wilkow wurde auf Beschluß des Ausschätsrates zum 1. April 1933 aus dem Amt entlassen.

Gleichschaltung der Kirche?

Liberalistische Bazillen, die noch nicht getötet sind.

Die auf dem Boden der nationalsozialistischen Anschauung stehende evangelische Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ hat eine Reichstagung abgehalten, die berechtigtes Aufsehen erregte. Der Evangelische Oberkirchenrat hat gegen gewisse Äußerungen des nationalsozialistischen preussischen Fraktionsführers Kube bei der Regierung Vorstellungen erhoben. Was interessieren uns diese Dinge als Katholiken? Zunächst muß gesagt werden, daß es Sache der evangelischen Christen ist, ihre kirchlichen Verhältnisse so zu gestalten, wie sie es für richtig halten. Auch wir haben eine katholische Aktion, das Laienapostolat u. a. als Ausdruck einer inneren Umgestaltung und Verlebendigung des Glaubenslebens. So muß es von uns mit wohlwollender Sympathie des Nebenstehenden betrachtet werden, wenn sich bei uns evangelischen Mitbrüdern Gleiches regt und von einer inneren Reform gesprochen wird.

Auch die Forderung einer evangelischen Reichskirche liegt in der Entwicklung der evangelischen Kirche Deutschlands und hat mit dem Fortfall der Landesbischöfe, der Fürsten, ihren Anfang genommen. Niemand wird bestreiten können oder wollen, daß diese Einheitssehnsucht der evangelischen Gläubigen eine sympathische Anlegenheit ihrer Kirche ist. Selbst radikale Worte von „heiliger Nüchternheit“ u. „Kampf“ können uns nicht überirren, weil je auch wir seit Jahren und aus der Jugendbewegung heraus diesen religiösen Radikalismus erleben.

Über die Grenzen einer inneren, christlichen Reform aber geht hinaus, wenn ein Redner über die zu fordernde Kirchenorganisation vom Kampf gegen den Marxismus und Ultramontanismus spricht. Was die verantwortlichen Männer in ihrer Eigenschaft als Regierung bisher zu diesen Dingen gesprochen haben, klingt nicht danach, als wolle man es unternehmen, auch die Kirche dem Staat dienstbar zu machen in einer Form, die die Stellung des Glaubens zum Leben und zur Nation in dieser Weise verrücken würde.

Einzelne Blätter, denen es anfecht, zu evangelischen Fragen mit besonderem Recht zu sprechen, erheben ihre warnende Stimme. Wir nennen die „Kölnische Zeitung“ und die „Kreuzzeitung“. Die „Kreuzzeitung“ bringt einen Artikel „Ausgleichung des Papstes“. Darin warnt sie davor, das Problem der Kirche so einfach zu sehen, daß man sie schlichtweg in den allgemeinen Gleichschaltungsprozeß einbezieht. Sie stimmt dem Zusammenschluß der Landeskirchen in engerer Form zu. Aber sie weist mit Recht darauf hin, daß damit noch kein neues inneres Leben geschaffen wird. Sie betont, daß man mit der kirchlichen Verwaltungsreform und der Ersetzung kirchlicher Führer keinen Glauben schaffen werde. Das Blatt weist auf viele Bestrebungen in der jüngeren evangelischen kirchlichen Welt hin, daß die Kirche ihre Aufgabe erkenne, Gewissen des Staates zu sein. Von der Einleitung von Staatskommissaren verpicht sich das Blatt nichts. Sie würde auch nach unserer Meinung nur eine Herabwürdigung der Religion als derjenigen Kraft, die der neue Staat für den moralischen Unterbau dringend nötig hat, bedeuten.

Die „Kreuzzeitung“ wirft in diesem Zusammenhang die Frage auf, ob man auch daran denken wolle, die katholische Kirche in diesen Prozeß einzureihen. Sie warnt vor dem schweren Konflikt, der daraus entstehen könnte. Wir gehören nicht zu denen, die den Teufel an die Wand malen. Wir halten es in dieser Zeit sogar für leichtsinnig und kurzfristig, einen Kirchenkampf auch nur angedeutet zu sehen. Wir wissen, daß die maßgebenden Stellen, unter denen ja auch Katholiken sind, nicht daran denken, solche Pläne zu haben. Der Staat, der mit so äußerlicher aus der Organisationsform des Diesseits genommenen Mitteln einen neuen Glauben erziehen wollte, wäre bald seiner besten Freunde beraubt.

Es ist Sache des Oberkirchenrats, gegenüber diesen, sicherlich aus dem Ringen der Zeit kommenden Äußerungen jenes Bild zurechtzurücken, das der konservative, der totale Staat, der nun angebrochen ist, von Religion, Glauben und Kirche haben muß, soweit es die evgl. Kirche angeht. Es ist aber unsere Sache, gegen die Neubelebung des der liberalen Ära entstammenden Schlagwortes vom Ultramontanismus Protest zu erheben.

Gerade die deutschen Katholiken haben in diesen Tagen der nationalen Erhebung gezeigt, mit ihren bischöflichen Führern gezeigt, wie ernst es ihnen um die Lage und die deutsche Sache ist. Konflikte waren formaler Art und sie sind, das muß jeder Kritiker anerkennen, im gegenseitigen Wohlwollen und Verständnis, weil dieser Staat christlich, und wir in ihm katholisch oder evangelisch sein wollen, loyal geregelt worden. Jetzt ist die große Stunde gekommen, wo die Einzelmaßnahmen dieses Staates, das Vorgehen gegen Schmutz und Schand, zum Schutze der Religion in Schule und Erziehung und vieles andere, keine organische Anpassung zum grundlegend christlichen Staat finden muß.

Beste Kräfte werden auf diesem Wege wach. Wir kommen zu einer neuen, dem Vaterland dienenden Zusammenarbeit der christlichen Bekenntnisse, deren Glieder zu den Trägern der Regierung und der zu ihr in mannigfacher Hinsicht stehenden Volksträfte zählen. Nachdem der evangelische Oberkirchenrat die ihm anvertrauten Angelegenheiten in die Hand genommen hat und bei der Regierung vorstellig geworden ist, um sie auf eine für alle Seiten verhängnisvolle Fehlentwicklung aufmerksam zu machen, ist dieser Abschnitt abgeschlossen. Die Umstellung der Kirchenführung im Sinne der nationalen

„Revolution“, die Ruhe fordert, besteht doch und bestand zu allen Augenblicken einer Zeitwende in der inneren, aus den Tiefsten der Religion kommenden Erneuerung des Menschen, damit er bereit und fähig werde, seine von der Gegenwart gestellten Aufgaben zu erfüllen. Das ist im großen Weltkrieg so gewesen, wo katholische und evangelische Soldaten aus der Religion die Kraft fanden, beste Verteidiger ihres Vaterlandes und ihrer Heimat zu sein. Das war im Zusammenbruch so, wo gerade der im Glauben verankerte Mensch seinen Gleichmut behalten hat und auszuhalten verstand. Aus diesem Bild können auch die Träger der nationalen Erhebung die Beispiele in ihren eigenen Reihen finden. Dieses Bild wird an tausendfältigen Beweisen gezeigt werden, wenn jetzt unser Volk auf dem neuen Wege, der im Schicksal befohlen lag, zur Nation und Volksgemeinschaft zusammenwächst.

Norman Davis in Berlin.

Berlin. Der amerikanische Sonderdelegierte für Europa, Norman Davis, ist Samstag abend von Reichskanzler Hitler empfangen worden. Nach der Konferenz mit dem Reichskanzler empfing er die Vertreter der amerikanischen Presse, denen er erklärte, daß er von Hitler den Eindruck eines „Mannes von großer dynamischer Gewalt“ gewonnen habe, dessen Persönlichkeit und Worte auf ihn einen ungewöhnlichen Eindruck machten. Ueber die zur Erörterung stehenden Fragen hindet Norman Davis eine Aeußerung nicht für angezeigt, da er „in Europa Informationen suche und nicht zu geben habe“.

Konservativismus durchdrangen, weil die Zeit es verlangte. Wir sind alle, wenn wir es ernst nehmen, dabei, die liberalistischen Maßstäbe in uns selbst abzulagen. Unsere Begriffe von Freiheit und Gleichheit, von Staat und Volk, werden andere. Wer da mit den liberalistischen Begriffen von Ultramontanismus und Gleichstellung von Kirche und Staat kommt, hat den Feind wieder in der eigenen Seele sitzen, den er mit einer grandiosen Volksbewegung und einer geistigen Erhebung in Literatur und Leben eben ausgetrieben glaubte.

wischen Streik wird heute nun der gesamte irische **Eisenbahn-**
verkehr stillgelegt. Die Postbehörden haben **Vorkehrungen**
getroffen, um die Post mit Kraftwagen zu befördern.

Kommunistische Verschwörungszellen im bulgarischen Heer.

Auch die Bulgaren gehen gegen die Partei vor.
Sofia. Die Militärbehörden dedten in einem Infanterieregiment in Drechowo und bei einer Pionierabteilung in Rilopol kommunistische Verschwörerzellen auf. Bisher wurden 23 Soldaten verhaftet. Zu heute ist der Oberste Kriegsrat einberufen worden. Von zukünftiger Stelle wird erklärt, daß die kommunistische Fraktion in der Nationalversammlung bis Mittwoch aufgelöst werde.

Ein Todesopfer der „Alfon“ geborgen.

Washington. Der Leichnam des Kommandanten der Marineflugstation, Berrv, der sich an Bord des Luftschiffes „Akron“ befand, ist acht Meilen vom Ort der Katastrophe entfernt geborgen worden.

Hitler=Appell der G.A.

Wahnung zu Mut, Disziplin und Beharrlichkeit.
Berlin. Am Samstag abend hielt Reichstanzler Giffler als Oberster SM-Führer im Sportpalast einen Appell über 18 000 SM- und SS-Männer, dem durch Mundstüpfübertragung alle Formationen der SM und SS in Deutschland und Oesterreich beiwohnten.

Zwei Gedanken hätten bei der Geburt der SA und SS gestanden: Der Selbstschutz und die Schaffung eines deutschen Volkes und Staates. Wie aber wolle man dieses Volk schaffen, wenn man nicht in sich selbst alles das überwinde, was man als verderblich in unserem Volke erkenne! So habe er kleine Organisationen begonnen, um sie so zu machen, wie das deutsche Volk wieder sein solle. Menschen, die sich aus ihrer Umgebung lösen, den Mut zum Erkenntnis haben. Wenn Deutschland diesen Geist bereits in allen seinen Teilen hätte, würde Deutschland unzerstörbar sein. In den SA-Beuten sei der Geist der inneren Gleichheit, der Autorität, der Führung, der Gefolgs-treue entwickelt, die Tugenden des Muts, der Disziplin und Beharrlichkeit. Diese hätten die Bewegung unbeflegbar gemacht und das deutsche Volk ge-rettet.

den Kameraden, die thut im ganzen Vaterland zuhören, danke er dafür, daß sie in den Jahren des Kampfes so treu und tapfer geblieben seien. Sie hätten das Recht, sich als Retter ihres Volkes zu betrachten. Aber sie mußten sich auch weiter mit denselben Tugenden vappnen. Die Zeit sei auf vier Jahre zunächst beschränkt worden.

Wir feiern nun einmal die Generation, die opfern und entsagen mußte. Aber wenn Millionen Generationen in der Geschichte vergessen sein, unsere Generation werde niemals aus dem Gedächtnis der deutschen Nation vergehen. Die Generation der tauben verbenden Sturmarme des deutschen Volkes werde in der Geschichte der Vergessenheit anheimfallen. Man habe die große Pflicht vor der Geschichte aufzunehmen.

Wettervorhersage bis Dienstag.
(Telegraphische Mitteilung des Observatoriums Nachen.)
Unstündiges Wetter bei wechselnder Bewölkung, zum Teil
eigenneigung. Die höchsten Temperaturen betragen gestern 20,5 und
die tiefsten die tiefsten 10,5 Grad.

Düren. Die Kriminalpolizei hat auf Anregung des Kampfbundes der NSDAP. im Dürener Mittelstandshaus Affenscher und Belege beschlagnahmt. Ueber das Ergebnis der Untersuchung des beschlagnahmten Materials und die Gründe der beschlagnahme konnte bisher nichts in Erfahrung gebracht werden.

2
Ma
G
Großfeud

Die
Von der
„Die am
hast genor
Stadtbaum
Samstag
Fuß geseht.
Stadtba
Zeit, die in
Margarinen
den Bau
Güterbahn
Stadtba
m.: 1937

In dem
die Stadt,
genommen
hingewiesen
Stadtbaur
Inschukha
richtig, da
gestellt wu
in Schukh

Gestern
im Alter
Handtasch
und extre

1932 bis
1 100 000
papier (1

Bildfälschung als neu ausgegeben.

Der „Daily Mirror.“

Neuhort. Der „Daily Mirror“, der sich durch besonders gehässige Grenzpropaganda unürrühlich auszeichnete, veröffentlichte dieser Tage ein „Joeben aus Berlin“ (eingetroffenes „Photo“) welches einen deutschen Kandidaten für die Mitgliedschaft im deutschen Aufrufklub (nationalsozialistischen Gemeinwesen) bei der Vereidigung zeige.

Es war die Zeit des Barmat-Skandals, der hohe Berionen belafelte, weshalb die Linke das Ablenkungsmanöver der „Seme“ inszenierte.

In diesem Zusammenhang erinnert der „Berliner Totalmeiger“ an die von gewissen damaligen preußischen Polizeiführern inszenierte Femehefte. Die antilige Ausunft des Berliner Polizeipräsidiums über das obenbenannte Bild ging dabei, es wäre von Kriminalbeamten, aus eige- nem Antriebe“ gestellt und der Presse unter Mitteilug seiner Entfegung übergeben worden.

Neuer Milionenstandal einer Betriebsgesellschaft.

Drei Verhaftungen in Berlin.

Berlin, 10. April. Auf Veranlassung des Staatskommissars im Berliner Magistrat, Dr. Lippert, sind der Aufsichtsstellvertretende der Behala Berliner Laien- und Lagerhaus- (L.) G. Holzner, der Geschäftsführer der Gesellschaft, Corff und Syndikus Schünning, der Sohn des früheren Generaldirektors der Behala, verhaftet worden. Diese Festnahme steht im Zusammenhang mit dem schon seit Jahren die breite Öffentlichkeit beschäftigenden Behala-Vertrag, durch den die Stadt Berlin um Millionen geschädigt worden ist. Wenn es gelingt, reißlose Klarheit in die ganze Affäre zu bringen, so dürfte damit ein riesiger Korruptionsfall endgültig aufgedeckt werden.

Görling Ministerpräsident von Preußen.

Neue Aufgabengebiete für den Vizetanzler von Papen.

Berlin. Wie aus politischen Kreisen verlautet, steht es nunmehr endgültig fest, daß Reichsminister Göring zum Ministerpräsidenten in Preußen ernannt werden wird. Es ist jedoch noch nicht entschieden, ob die Ernennung sofort oder erst in einigen Tagen vorgenommen wird.

den Abbau der Verkehrsbarrieren und zum wechselseitigen Austausch überflüssiger Produktion kommen. In jedem Lande seien Reformen in der Arbeitszeit und im Zolltarif nötig. Dem schrankenlosen Wettbewerb zwischen den einzelnen Staaten müsse ein Ende gemacht werden. Dann dürfe man auch auf eine vernünftige Reinigung der politischen Atmosphäre hoffen.

Die Unterbrechung mit Reichskanzler Hitler dauerte eine volle Stunde. Sie wurde unterbrochen, weil Reichskanzler Hitler kurz vor 7 Uhr zur Sportplatzveranlassung der SA. fahren mußte. Nach Zeitungsmeldungen hatte Norman Davis vor allem den Auftrag, sich über die grundsätzliche Haltung der Reichsregierung zu informieren.

neu ausgegeben.
Bildfälschung - Taucht als neu zwecks Grenelheke auf!

Verleger des Berliner Tageblatts legt Zeitung nieder.

„Vorgelagert“ an der Spitze der zoonuttsausgabe des „Berliner Tageblattes“ die Erklärung, daß der Verleger Lachmann-Moffe, die Leitung des Hauses Rudolf Möffe niedertage und die Geschäftsführung in die Hände altbewährter Mitglieber des Hauses lege. Gleichzeitg stelle das Ehepaar Lachmann-Moffe auf die Dauer von 15 Jahren den Ueberschuß ihrer wämsischen Betriebe einem gemeinnützigen Fonds zur Verfügung, der zugunsten der Opfer des Weltkrieges ohne Unterschied der Konfession verwendet werden solle.

Neue portugiesische Verfassung.

Lissabon, 10. April. (Eig. Radiodienst.) Es liegt nunmehr das endgültige Ergebnis der Volksabstimmung über die portugiesische Verfassungsreform vor. Danach ist die neue Verfassung mit überwältigender Mehrheit angenommen. Von insgesamt 1 330 258 eingeschriebenen Wählern haben 292 864 für die Verfassung gestimmt. Gegen sie stimmten 190 und 666 abgegebene Stimmen waren unültig.

nung dem Zug der Zeit und den politischen Idealen ihrer
 licheber entsprechend nicht mehr demokratisch sondern „torpora-
 tiv“. Das Parteisein, das sich in Portugal zu einer beson-
 ders unjüngstlichen Korruptions- und Güstlings-
 richtschaft entwickelt hatte, war, jahrelang wie in Spanien unter
 Primo de Rivera völlig ausgeblendet. Man hat aber offenbar
 aus den Erfahrungen des Nachbarlandes entnommen, daß für
 die Pyrenäenabseife eine Disziplinierung der politi-
 schen Amtsträger Tätigkeit auf die Dauer zweckmäßiger
 als eine Veränderung in Geheimbinde revolutionärer Mäße.
 Dieser Versuch eines geleisteten Versuches im Rahmen einer
 vernünftigen Ordnung zeigt, daß auf die neue Ver-
 einigung die italienische

Eisenbahnerstreik im Triischen Dreißigst.

London, 10. April. (Eig. Radiodienst.) Um Mitternacht begann ein Eisenbahnstreik im Britischen Freistaat. In einer Massenverammlung von Eisenbahnangeestellten in London waren die in den letzten Wochen zwischen den Gewerkschaftsführern der Eisenbahn und den Eisenbahneigenschaften getroffenen Vereinbarungen abgelehnt worden. Durch diejen

Neuß der Stadt Neuß

Montag, 10. April 1933

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 60 - Nummer 99

Stadt-Nachrichten

Neuß, 10. April 1933.

Großfeuer im ehemaligen Broixschen Lagerhaus am Bahnhof.

Im westlichen Teil des Lagerhauses war gestern morgen ein Feuer ausgebrochen und durch den herrschenden Westwind schnell zu einem Großfeuer angefaht. Die Feuerwehr wurde 11.50 Uhr durch Fernsprecher alarmiert und rückte auf die weitere Meldung „Großfeuer“ mit sämtlichen Löschzügen aus. In dem westlichen Teil des Lagerhauses, wo zwei Expeditionswagen und sonstige Kleinigkeiten untergebracht waren, konnte nichts mehr gerettet werden. Durch schnelles und energisches Eingreifen der Feuerwehr konnte jedoch ein Übergreifen auf den übrigen Teil des Lagers sowie des anschließenden Holzlagers vermieden werden. Auch ein Hilfszug der Reichsbahn war erschienen, um sich evtl. an den Löschversuchen zu beteiligen, was aber durch zu weite Entfernung nicht möglich war. Die Arbeit der Feuerwehr wurde durch die musterghültige Abspernung der Polizei und Hilfspolizei unterstützt, die unter Führung des Herrn Weig. Dr. Entner sofort mit der Feuerwehr zur Stelle war. Die Leitung hatte Branddirektor Otten persönlich. Nach 1½ stündiger Arbeit war der Brand soweit niedergelämpft, daß die Wehr unter Zurücklassung einer starken Brandwache, die auch bis heute morgen noch tätig war, einzurücken konnte. Die Untersuchungen über die Entstehung des Brandes sind noch nicht abgeschlossen! auf jeden Fall liegt aber Fahrlässigkeit vor.

Die Untersuchungsergebnisse im Rathaus.

Von der Stadtverwaltung wird uns geschrieben: „Die am vorigen Sonnabend, am 1. April in Schutzhaft genommenen Personen, und zwar Stadtbaurat Klor, Stadtbaurat Schulz und Direktor Kunz wurden am Samstag nach richtiger Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt.“

Stadtbaurat Klor hat für eine nebenamtliche Tätigkeit, die in die Jahre 1925 und 1926 fällt, von den Neusser Margarinewerken M. 2500.— erhalten. K. hat in dieser Zeit den Bau des Anschlußgleises Neusser Margarinewerke zum Güterbahnhof mit überwacht.

Stadtbaurat Schulz hat in den Jahren 1925 bis Mai 1927 für die Holzbau M.-G. Neuß Pläne für fast sämtliche Neubausprojekte dieser Firma entworfen. Diese Pläne, die mit der Stadtverwaltung auch in geschäftlicher Verbindung stand, zahlte Schulz hierfür in der genannten Zeit M. 10 762.—.

Um künftig derartige Nebengeschäfte der Beamten zu unterbinden, hat der Oberbürgermeister auf Antrag des Untersuchungsausschusses für Korruptionsfälle erneut sämtlichen Beamten der Stadt jegliche Nebenarbeit, gleichgültig ob sie für oder ohne Entgelt geleistet wird, untersagt. Beamte, die künftig derartige Nebenarbeiten leisten, oder gar Entschädigungen erhalten, haben zu gewärtigen, daß gegen sie das Disziplinarverfahren auf Dienstentlassung eingeleitet wird.

In den letzten Tagen gingen verschiedene Gerüchte durch die Stadt, wonach weitere Beamte und Bürger in Schutzhaft genommen worden seien sollen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß außer dem Stadtbaurat Schulz, dem Stadtbaurat Klor und dem Direktor a. D. Kunz keine Inhaftnahmen erfolgt sind. Insbesondere ist es nicht richtig, daß bei der Firma Valatium Korruptionsfälle festgestellt wurden und der Leiter der Firma, Direktor Jrlen in Schutzhaft genommen worden sei.

In den Rhein gesprungen.

Gestern Abend gegen 7 Uhr sprang eine junge Frau im Alter von 25 Jahren, unter Zurücklassung von Gut und Handtasche, von der Neusser Brücke aus in den Rhein und ertrank. Die Person soll aus Neuß gewesen sein.

Die Passiven der Schmuggler.

131 Kraftwagen geschnappt.

Im März 1933 sind im Landesfinanzamtsbezirk Düsseldorf bei der Schmuggelbekämpfung von Grenzaufsichts- und Zollfahndungsbeamten 976 Schmuggelfälle aufgedeckt worden. Es wurden dabei insgesamt 24 000 Zigaretten, 1400 Pfeifen, 5000 kg. Tabak, 2500 kg. Kaffee, 5500 kg. Getreide, 1100 kg. Mollereierzeugnisse, 2700 kg. Kartoffeln, 8000 kg. Lupinen, 6000 kg. Salz, 5400 kg. Superphosphat, 4000 Stück Eier, 15 Pistolen, 375 Schußmunition und 3400 kg. sonstige Waren beschlagnahmt. Ferner wurden den Schmugglern 143 Fahrräder und 9 Kraftwagen, die zur Beförderung von Schmuggelwaren dienten und der Einziehung unterliegen, abgenommen.

Damit belaufen sich die im Rechnungsjahr 1932 (1. April 1932 bis 31. März 1933) beschlagnahmten Mengen auf: 1 100 000 Zigaretten (4 100 000), 113 000 Pfeifen, Zigarettenpapier (100 000), 61 800 kg. Tabak (34 500), 29 200 kg. Kaffee

(33 500), 106 800 kg. Getreide (320 000), 28 700 kg. Mollereierzeugnisse (64 000) und 51 000 kg. sonstige Waren (184 000). Ferner wurden 2000 Fahrräder (1300), 21 Kraftwagen (52) und 131 Kraftwagen (123) beschlagnahmt. Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Rechnungsjahr 1931.

Konfirmation in Neuß.

In altgewohnter Sitte fand die feierliche Einsegnung der Konfirmanden der Gemeinde Neuß am Palmsonntag in der Christuskirche statt. Die Zahl der Konfirmanden betrug in diesem Jahre 49, nämlich 24 Knaben und 25 Mädchen. Die verhältnismäßig geringe Anzahl ist auf den Geburtenrückgang während der Kriegsjahre zurückzuführen.

Pastorredo, der die Einsegnung vornahm, legte seiner Ansprache das Bibelwort: Die Freude am Herrn ist eure Stärke, zugrunde. An die jungen Menschen, die heute zur Konfirmation schritten, sei die Frage gestellt, ob sie sich ganz mit Leib und Seele, ihrem Herrn Jesus Christus hingeben wollten. Die Zeit der Halbheiten sei vorbei, und das Vaterland und die Kirche verlange ganze Menschen. Vielfältig seien die Versuchungen und die Gefahren, die heute von allen Seiten an die Christen herantraten, um sie ihrem Glauben und ihrer Kirche zu entfremden. Doppelt stark müsse daher der Glaube werden. Aber der Mensch brauche nicht zu verzagen, denn in Jesus Christus sei ihm die Kraft gegeben, bis ans Ende auszuharren. Darum möchte er allen Konfirmanden dies Wort auf den Lebensweg geben: Treuet euch an dem Herrn, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.

Darauf schritt Pastorredo zur Einsegnung. Die Feier wurde von weitwollen Vorträgen des evangelischen Männergesangsvereins und Damenchores umrahmt.

Deutscher Abend im Verband reisender Kaufleute.

Mitglieder und Angehörige waren in stattlicher Zahl zu diesem Abend erschienen, als der Vorsitzende der Sektion, Herr K. an mit seinen Begrüßungsworten den Abend eröffnete. Er entfaltete sich zunächst einer kausalen Pflicht, der in den letzten Tagen verstorbenen Mitglieder, der Herren Loichelder und Sommer zu gedenken, zu deren Andenken die Versammlung sich erhob. In seinen Ausführungen kam er dann zurück auf die Führerlagung in Dortmund, in der zum Ausdruck gekommen war, daß der Verband sich voll und ganz hinter die neue Regierung stelle, wie dies bereits in dem am Samstag in dieser Zeitung veröffentlichten Aufruf bekannt gemacht wurde. Einige Vorträge der in der Sektion nicht unbekannten Sopranistin Frau Friede Streiter-Kern, u. a. Hugo Wolff, „Heimweh“, wie immer mit prächtiger Stimme meisterhaft vorgetragen, leiteten zum Vortrag über. Herr stud. phil. Franz Corés zeigte im Lichtbild Charakterköpfe zur deutschen Geschichte und wies nach, daß von den Tagen des Arminius an gerade in Zeiten der Bedrängnis und Bedrückung unsern Völkern Männer erstanden sind, die ihm durch ungeheure Willensanstrengung und Entschlußkraft wieder zur Freiheit verhelfen. Dies war ihnen nur möglich, indem sie an die eigene Kraft des Volkes appellierten. Zum Schluß ging der Redner noch kurz auf die Ereignisse der letzten Zeit ein und gab seiner Lieberzeugung Ausdruck, daß man Reichsführer Adolf Hitler als Führer den großen Männern deutscher Vergangenheit zur Seite stellen könne. Bei der Beifall dankte dem Vortragenden, der es verstanden hatte, in seinem Lebensbild über die deutsche Geschichte den Gedanken „Männer machen die Geschichte“ ausgedrückt herauszustellen, so daß sich an den Vortrag spontan das Hoch auf das deutsche Vaterland, den Herrn Reichs-

präsidenten und Reichskanzler mit dem Deutschlandlied anschloß. Weitere Liebesgaben von Frau Streiter und gemeinsame Vaterlands- und Verbandslieder gestalteten den Abend zu einem geschlossenen Ganzen, so den Sinn desselben ganz erfüllend.

Guter Schutengel. An der Ecke Neu- und Michaelstraße lief gestern mittag ein dreijähriges Kind vor ein vom Brand heimkehrendes Feuerwehrauto. Der schwere Automobilseilwagen konnte aber noch kurz davor zum Halten gebracht werden, während geistesgegenwärtig eine ganze Reihe von Menschen, die den Unfall beobachteten, unter eigener Gefahr das Kind aufgriffen konnte.

Herzliche Bitte. Die Vinzenzkonferenz St. Josef bittet um einige Frauenmänner für arme und kinderreiche Mütter (gesegnete Figur) für weichen Sonntag. Abzugeben Schwesternheim St. Josef oder Geulenstraße 12, oder bitte Nachricht, wenn abgeholt werden soll.

Der M.-G.-B. „Eintracht“ sang im Alexianerkloster. Gestern morgen bereitete der M.-G.-B. „Eintracht“ den Kranken im Alexianerkloster durch den Vortrag herrlicher Liebeslieder eine besondere Freude. Vom Garten aus, wo die städtische Sängerkapelle aufgestellt genommen, wurden die Gesänge durch den Lautsprecher auf die Anstaltsräume übertragen. Der reiche Beifall der Kranken und Angestellten der Anstalt möge den wackeren Sängern und ihren geschätzten Dirigenten als herzlichster Dank gelten für den schönen Genuß, welchen sie den Armen des Klosters zuteil werden ließen.

Auf dem Rückwege zur Stadt wurden im Rosengarten noch einige Frühlingslieder zum Vortrag gebracht, welche von den zahlreichen Spaziergängern beifällig aufgenommen wurden.

Aus dem Quartettverein 1930. Wie im Vorjahre, wollte der Quartettverein 1930, auch in diesem Jahre am Oster-Montagmorgen ein öffentliches Konzert veranstalten. Auf Anfragen läßt der Quartettverein mitteilen, daß dieses Konzert ausfällt, da der Verein an dem Gesangswettbewerb teilnimmt, den der M.-G.-B. „Gaudamus“ Stadbad, ausgeschrieben hat. Dort wird der Quartettverein als einziger Neusser Verein aufzutreten. Die besten westdeutschen Vereine haben ebenfalls ihre Erscheinen zugesagt, so daß die Neusser mit scharfer Konkurrenz rechnen müssen. Der Quartettverein hat nunmehr 30 aktive Mitglieder, und das Stimmmaterial ist ausgezeichnet. Trotzdem wird noch sehr viel Arbeit zu leisten sein.

Anstelle der ausgefallenen Morgenveranstaltung wird der Quartettverein ein Abendkonzert veranstalten, das 8 Tage vor Pfingsten, am 28. Mai, im Marienhaus stattfinden soll. Dasselbe werden auch die beiden Preisschöre aufgeführt werden. Außerdem wird das Programm neuere Kompositionen bringen, die mit einer Ausnahme in Neuß zum ersten Male gegeben werden.

Vortragsabend im Kriegerverein Neuß. Es wird darauf hingewiesen, daß in der weite Abend stattfindenden Jahreshauptversammlung Kamerad Karl Meyer von der Höhe über die Themen: „Das biergebene alte Neuß“ und „Leben und Treiben in Alt-Neusser Schankstätten“ sprechen wird.

Wiederkehrsfest ehem. 132er. Die Kameraden des ehem. 1. Unter-Geschäftlichen Infanterie-Regiments 132 hatten vom 1. bis 3. Juli 1933 in Trier ihren letzten Regimentstag mit Fahnenweihe unter Mitwirkung des Musikkorps des Ausbildungsbataillons des Infanterie-Regiments 17 ab.

Die ehem. Kameraden und Angehörigen des Regiments werden hierzu eingeladen.

Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle in Trier, Meißnerstraße 13.

Tannenberg.

In den Kammerkriegen.

Sonnengeglückte Augusttage im deutschen Osten, wogende Felder und erhelltes Volk. In diesen Frieden marschieren plötzlich die Soldaten, donnern die Geschütze. Die Russen ziehen in Deutschland ein und Heimatland muß verteidigt werden. Und dann entrollt sich ein erschütterndes Bild aus schwerer Kriegszeit im deutschen Osten, von dem Kämpfen und Sterben der Feldgrauen, von der Verwilderung, von siegreichem Vordringen der Truppen, von zeitweiligem Zurückweichen und dem endgültigen Sieg durch die Schlacht von Tannenberg, das Werk Hindenburgs.

Ein Ruhmesblatt deutscher Männer und Frauen, ganz besonders aber ein Ruhmesblatt von Generalfeldmarschall v. Hindenburg. Während der Kriegstage tritt Hindenburg nicht in das Filmgeschehen ein, aber es wird umso deutlicher, daß der Ketter gefunden ist, als der Oberbefehl ihm übertragen wird und der Zug gen Osten rollt, der ihn zum Heere bringt. Zum Schluß, als das Volk den siegreichen Truppen jubelt, da tritt Hindenburg als Mahner auf, spricht von der Einheit, die damals alle im Dienste für das Vaterland zusammenführte und allen inneren Hader gesehlig. Vor den Gräbern der Gefallenen spricht er von der Liebe zum Vaterland und von deutscher Ehre.

Ein Film nach Dokumenten über die Schlacht von Tannenberg nennt sich der Bildstreifen, aber man wird nicht nur jenes Dokumentarische der Schlacht, die Strategie von Tannenberg behalten, sondern besonders auch viele menschlich ergreifende Einzelzüge. Wie das Schicksal Einzelner oft grausam mit dem großen Ringen verflochten ist, wie die Frauen unter den Schwerwunden des Krieges aufstehen und wie die Menschen, in der Not Brüder geworden, zueinanderstehen. Zum Schluß ist es nicht nur der Jubel über den Sieg, der mit Musik und Fahnen durch die Straßen braust, es werden auch die Wunden sichtbar, die der Krieg dem Land geschlagen hat und fern vom Bedrängnis oder Jubel die schlichten Reigen der vielen Grabkreuze.

Das Beiprogramm ist sehr reichlich und zum Teil auch nicht schlecht, aber diese nur auf Unterhaltung oder Nervenpannung eingestellten Filme erscheinen neben dem ersten Geschehen von Tannenberg recht leer. In „Arsène Lupin, der König der Diebe“ vollführt ein mysteriöser „Gentleman-Einbrecher“ allerhand Gaunereien. Er ist natürlich an Intelligenz der Polizei weit überlegen, und ohne ein wenig Verherrlichung des Einbrechers, der „im Grunde gar kein so schlechter Mensch“ ist, geht es auch nicht ab. Von harmloser Heiterkeit sind „Die Drei von der Bankstelle“. Zum Lieberlauf muß man sich noch geraume Zeit Dajos Wela und sein Orchester ansehen, wie es efflatisch Schlager spielt.

Heissmangel
besorgt es billigst

Heissmangelbetrieb Florenz,
Rheinstr. 12 Ruf 5543

Frau August Hilgers,
Schulstr. 3 Ruf 3015

Heinrich Rothhanns,
Münsterstr. 4 Ruf 5032

Sie bügeln die Wäsche tadellos!

Received 10 July 2003; accepted 10 July 2003

Jahrgang 60 — Nummer 99

Jede überflüssige Einfuhr von 6000 RM. Industriewaren oder von 2250 RM. Nahrungsmitteln macht eine deutsche Familie ein Jahr arbeitslos.

Volkswirtschaft — Börse — Handel

Berlin bei kleinem Geschäft nicht ganz einheitlich.

Berlin, 10. April. Das Geschäft in Berlin war zum Wochenanfang außerordentlich ruhig, sodaß sich die höheren vorüberlichen Kurstagen zu Beginn des amtlichen Verkehrs nicht behaupten konnten. Eine gewisse Berstimmung ging auch davon aus, daß am Farbenmarkt etwas größeres Angebot — man sprach von etwas mehr als 200 Mille — vorlag und dieses Standardpapier der Berliner Börse 2 Prozent niedriger einlegte. Andererseits lagen aber in der stärkeren Entlastung des Arbeitsmarktes und der Erholung der deutschen Werte im Auslande Anregungen vor, sodaß die Bruchstimmung durchaus freundlich blieb.

Die Kursgestaltung war ziemlich ungleichmäßig, doch gingen die Veränderungen im allgemeinen kaum bis zu 1 Prozent, bei Spezialwerten bis zu 2 Prozent nach beiden Seiten. Bei Daimler regte die Neueneinstellung von Aktien an. Man bemerkte heute einige Nuldaustoperationen von Aktien in Renten, die allerdings kein allzu großes Ausmaß annahmten. Immerhin war dies der Grund für die bei ruhigem Geschäft freundliche Veranlagung des Rentenmarktes. Deutsche Anleihen lagen nicht ganz einheitlich, Altschiff konnten im Verlaufe die Hälfte eines Prozents von $\frac{1}{2}$ wieder hereinholen, während Neuverschiff auf $\frac{1}{4}$ Prozent höherer Basis behauptet blieben. Reichsaufschubforderungen waren behauptet; von Ausländern bräuteten Rumänen und Türken etwas ab, ungarische Goldrente gewannen $\frac{1}{4}$ Prozent. Im Verlaufe waren an den Aktienmärkten nur unbedeutende Abweichungen gegen den Anfang festzustellen, die nicht einmal bis zu 1 Prozent betrugen. Die zuerst festeren Werte gaben eher etwas nach, während die anfangs schwächeren Papiere kleine Erholungen aufzuweisen hatten.

Der Kassamarkt lag unregelmäßig. Einige Hypothekendarlehen waren etwas fester. In der zweiten Börsenstunde schräumte das Geschäft weiter zusammen. Die relativ schwache Veranlagung des Altschiffkassamarktes ließ auch bei den Aktienmärkten die Kurse weiter etwas abdröckeln. Erst gegen Schluß bewirkte anhaltendes Interesse für Spezialwerte, wie für Daimler und Reichsbank, allgemein eine kleine Erholung; das Geschäft blieb aber weiter sehr ruhig.

Köln, 10. April. Die Wochenschlußbörsen eröffneten auf fast allen Marktgeldbörsen vollkommen geschäftlos. Die Spekulation neigte eher zu Vorkäufen, so daß die Erholungen der deutschen Werte im Auslande sich nicht auswirken konnten. Die ersten Kurse gaben infolge der Geschäftstillen gumeist leicht nach.

Stärker abgemindert waren **V. G. Farben** mit minus 2,375 Prozent. Von Montanwerten verloren **Harpener** 1,75 Prozent, **Phönix**, **Rösch** 1,25 Prozent, **Stahlverein** $\frac{1}{2}$ Prozent und **Buderus** $\frac{3}{4}$ Prozent; andererseits waren **Deutsche Erdöl**, **Gelsenkirchen**, **Reichsmetall** und **Alh. Braunkohle** leicht erhöht. Von Elektro-Werten erzielten **Felten** einen Gewinn von $\frac{1}{2}$ Prozent, **Schneider** gingen um $\frac{1}{2}$ Prozent, **Siemens** um 1,25 Prozent zurück. **Reichsbank** stieg ebenfalls $\frac{1}{2}$ Prozent rückgängig. Ferner waren **meist verändert**. Von **Kunstseide**-Aktien blühten **Alfa** $\frac{1}{2}$ Prozent und **Bemberg** 1,25 Prozent ein. Im **Rentenmarkt** gab die **Alteisen**-Anleihe um $\frac{1}{2}$ Prozent nach, während **Neubank** um $\frac{1}{2}$ Prozent anstieg. Im Verlaufe blieb das **Geldfach** zwar ruhig, jedoch konnten sich vereinzelt kleine **Besserungen** durchziehen. Die Börsen schloß still.

Berliner Notierungen.
Die Dollarkurs blieb mit 4213 wieder unverändert.
Wien folgte dagegen einer Abwärtsbewegung auf 46,25 fort.
Privatdiskont in der Mitte 3½ Prozent.

Berliner Devisen-Kurse.
Buenos Aires 0,818½ 0,822½; London 14,38½ 14,42½;
Remporf 4,200½ 4,217½; Amsterdam 170,03½ 170,37½;
Brüssel 58,66½ 58,78½; Seflinagien 6,344½ 6,356½; Italien
21,55½ 21,59½; Kopenhagen 64,24½ 64,36½; Oeflo 73,63½
73,77½; Paris 16,54½ 16,58½; Schweiz 51,24½ 51,40½;
Spanien 35,46½ 35,54½; Stockholm 76,02½ 76,13½; Wien
46,20½ 46,30½.

Steigende Anzahl. Hoher Abzug

6 April 1883.

Die nachstehenden Werte verstehen sich, wenn nicht anderes vermerkt ist, in erste Sortierung.

je 100 Pfund	150	2	Treibhaus-Gurten I	100 Pfund	35	38
Anbuhnte	1,50	1,80	Treibhaus-Gurten II	11	22	
Reisfisch I.	8,4	9,0	Borree I	78	210	
Reisfisch	10,10	10,80	Erbsen I	8	0	
Wurmfisch	2,4	4,50	Erbsen II	3	5	
Spinal	13	15	Erbsen je 100 Pfund	2	4,0	
Rote Möhren I.	7	11	Wachsen	2	4	
Stonkist I			Zweck-Kartoffeln	260	200	
Reisfisch II.						

Nachte Sortierung, je 100 Pfund

[illegible]

Steuergutscheine.
Einheitskurs. Fälligkeit 1934 95,375; 1935 89,375; 1936 83,125; 1937 78,625; 1938 75,625.

Berliner Produktenbörse.

Märk. Weizen Durchschnittsqualität 76 Kilo 195—197; dito Roggen 71—72 Kilo 155—157; Braugerste 172—180; Futter- und Industrieerträge 163—171; Märk. Hafer Durchschnittsqual. 123—126; Weizenmehl 23—26,90; Roggenmehl etwa 70 Proz. 20,60—22,60; Weizenfein 8,40—8,90; Roggenfein 8,75—9; Vistriererbsen 20—23; Kleine Speiserbsen 19—21; Futtererbsen 13—15; Weizenklein 13—14; Ackerbohnen 12—14; Weizen 14—15; Lupinen, blaue 9; 10,25; gelbe 12,50—13,50; Gerabellen, neue 17—21,50; Lentkuchen, Balis 37 Proz. 10,50; Erdnusskuchen, Balis 50 Proz. ab Hamburg 10,50; Erdnusskuchen, Balis 50 Proz. ab Hamburg 8,60; Ertrabiertes Sonnenblumenschrot 46 Proz. ab Hamburg 9,20; desgl. ab Stettin 10,20; Karloffel, floden 14,20—14,60.

Weizen: Mai 209,75—209,5; Juli 214,75—214,75; Roggen: Mai 168,25—167,75; Juli 169,75—169,75; Hafer: Mai —; Juli —.

Münkerbäckerei, Freiheit 5. Geöffnet: werktäglich von 1½—1½ Uhr. an Sonn- und Feiertagen von 11—12 Uhr.

Marienbäckerei, Marienkirchplatz 26. Geöffnet: werktäglich von 5—7 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen von 11—12½ Uhr. Jernru, 2017.

Dreifönigenbäckerei, Ringsstr. 5. Geöffnet: Sonntags von 10—12 Uhr, Wirtshaus von 3—4 Uhr.

St. Josephsbäckerei, Gladbacher Str. Geöffnet: Samstags von 3½—6 Uhr und Sonntags von 8—12 Uhr.

Endlich liegt der Bericht über die 71. Generalversammlung der deutschen Katholiken in Essen vor. (Frederick u. Roemer, Essen). Es ist ein Buch von annähernd 600 Seiten geworden. Einige Bibbegeben sind als Schluß hinzugefügt. Haben wir länger auf dieses fassliche Buch warten müssen, so jetzt sich jetzt unsere Ungebuld um in einen Dank. Das Lokomitee, an der Spitze Herr Oberstudien direktor Fischer, hat hier eine Arbeit geleistet, würdig des Gegenstandes, den sie behandelte.

Das Erscheinen dieses Berichtes, der Jaßlosen schon als schöne Erinnerung wertvoll sein wird, ist im Augenblick von einer besonderen Aktualität. Sie kam je ein Katholikentag zuvor hatte der Essener den Beweis für die Kulturkraft des Katholizismus geführt. Man sieht das vor allem, wenn man die Berichte über die Arbeiten in den verschiedenen Gruppen liest. Vieviel Frauen und Männer von ausgeschiedenem Wissen haben zu den wichtigsten Fragen der Großstadt Wertvolles beigetragen. Der fühlt man noch aus den Zeilen des Berichtes heraus die Glut der Begeisterung, die sich in dieser stillen Arbeit gesammelt hatte. Dabei zeigte es sich, daß auch die modernsten Probleme vom Katholizismus her ihre Beleuchtung erfahren. Wer das vorurteilslos liest, muß sich sagen, daß ungeheure Kräfte für den Aufbau der Nation im Katholizismus verborgen sind. Der schöne Rausch einer nationalen Erhebung macht es ja nicht allein, sondern es sind Menschen notwendig, die Erfahrung besitzen, die etwas gelernt haben, die etwas sammeln.

Mehr als alle theoretischen Erörterungen zeigt gerade diese Gruppenarbeit, was Katholische Aktion ist. Es gab einmal einen Liberalismus und es gibt ihn am Ende auch heute noch, der die Religion auf Kirche und Sakramente beschränken möchte. Von diesem Liberalismus ist hier keine Spur mehr vorhanden. Alle, die die auf den Vortragsabenden oder auf der eigentlichen Katholikensammlung gewirkt haben, lieben die Religion ins Leben hineinleiten. Sie waren Sprecher eines Geistes, der das Antlitz der Erde erneuern soll. Eine schöne Hoffnung von Sackenthusiasmus und religiöser Kraft offenbarte sich in ihnen allen. Man hat wirklich Christus in die neue Zeit getragen.

Noch niemals hat einer begründeten Anlaß gehabt, die Katholikentage als politische Veranstaltungen hinzufassen. In der Tat steigt gerade ein Katholikentag wie der in Essen, das wir einen Unterricht machen müssen zwischen dem politischen Katholizismus im engeren Sinne und dem Katholizismus im weitesten, der sich mit den öffentlichen Fragen beschäftigt. Dieser Unterricht ist noch lange nicht genug im Bewußtsein bei uns selber vorhanden, geschweige denn in das der anderen Völker.

Wieß kommen viele Fragen auch vor das Auge des Politikers, aber ihrem Wesen nach sind sie nicht politischer Natur. Sie sind einfach aus der religiösen Idee des Königtums Christi heraus geboren, und ihre Erörterung hat gar kein anderes Ziel an dieses Königtum Christi auf allen Gebieten des Lebens wieder aufzurichten. Politische Tätigkeit im Sinne von Parteilichkeit kann einmal dem Katholizismus verpflegt sein, niemals aber wird er da Enthaltensamkeit üben, wo ein göttliches Gebot ihn auf den Plan ruft. Der deutsche Katholizismus ist mehr als eine Partei. Unsere Presse ist mehr als Parteipresse. Unsere Aufgaben im öffentlichen Leben sind umfassender als die rein politischen. Wie das gemeint ist, das zeigt anschaulich dieser Katholikentag, der uns selber und aller Welt in bewundernswerter Kraft und Schönheit den Reichtum des katholischen Lebens und die Tiefe und Fülle der katholischen Idee vor Augen geführt hat.

Leider haben Bücher wie dieses oft das Schicksal, daß sie im Staub der Bibliotheken unter vielen andern Berichten ähnlicher Art verschwinden. Wer könnte auch die Zeit aufbringen, erstens die vielen Tagungen von heute mitzumachen und zweitens auch noch die Berichte darüber zu lesen? Und doch sollte man hier eine Ausnahme machen und zwar aus zwei Gründen.

Bei der reicheren Entfaltung des kulturellen Lebens geschieht es leicht, daß sich auch Katholiken auseinanderreden. Das kann nur dadurch vermieden werden, daß sich alle möglichst der großen Marschlinie anschließen, die von den Katholikentagen her erarbeitet wird. Das Wissen ist niemals starr und immer an den lebendigen Menschen geknüpft. Das volle Leben aber entsteht erst, wenn sich eine Gemeinschaft Gleichgerichteter bildet. Wer von Katholikentag zu Katholikentag die Verhandlungen verfolgt, der ist niemals allein und immer bei der Fahne.

Es gibt noch einen zweiten Grund: Die Fragen selbst, die die Essener Generalversammlung beschäftigt haben, sind ausnahmslos zentraler Natur. Auch ihre Behandlungsweise blieb nirgends im Nebenächlichen stehen, sondern freiste immer um das Schicksal von Religion und Vaterland. Auf solche Weise wird man durch diese Berichte in die wichtigsten Bezirke des neuzeitlichen Lebens eingeweiht.

des neuentzlichen Lebens eingeführt.

Man hat nach dieser Lektüre nicht ein Buch nur gelesen sondern eine ganze Bibliothek. Wie wäre es, wenn wir in unsern Verbänden bis in die kleinsten Zirkel hinein Abende festlegten und dieses Standardwerk Kapitel für Kapitel gemeinsam durcharbeiteten. Der Katholizismus kann seine Wertbetrakt nicht erschöpfen in Demagogie und allgemeinen Redensarten. Er ist die lebendige Fortsetzung einer uralten Kultur, in der die größten Gedanken der Menschheit erhalten geblieben sind. Darum ist gerade der Katholizismus berufen, immerfort die Ideen zu stellen oder auch nur richtig zu stellen, die mehr inkunsthaft in der Menschheit aufzuwachen. Was schließlich der den Einfluß maßgebend ist, das bleibt doch immer die kleine Schar derer, die wirklich etwas wissen und die mit den Quellen des Wissens vertraut sind. Diese Arbeit zu leisten wird keine Entwicklung uns hindern können, und gerade diese Arbeit wird in der unruhigen Zeit von heute außergewöhnlich reiche Früchte tragen.

„Immer wieder vertieft man sich in diesen Bericht, und immer wieder weilt man bei den Schlüsseln, die uns das unvergessliche Erlebnis der von fast Zweihunderttausend bedachten hl. Messe am Palmsonntag verg. erneuern. Es ist, als hätte Gott der Herr uns diese Stunde geschenkt, um uns eine stolze Erinnerung in eine schwere Zeit hinein mitzugeben. Wie ein Gestirn, so werden die Tage der Generalversammlung in Essen auch in der Nacht noch leuchten, die vielleicht für eine Weile kommt. Sie finden von der Sonne, und sie vergehen einen neuen Tag; denn mag die Menschheit und eine Nation Irrwege gehen wie immer, sie muß umso heisser zurückfinden zum richtigen Weg, auf dem jener durch die Geschichte wandert, der gesagt hat: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“

**Es gibt das ganze Jahr hindurch
deutsches Gemüse gut und frisch!**

Das Verlagsgebäude der Rheinischen Zeitung.

Mit 400 000 Mark Kölner Steuergeldern erbaut! — Zwangsverwaltung u. Verpachtung an den „Westdeutschen Beobachter“.

Köln. Das August Bebel-Haus in Köln-Deutz ist von der Stadtverwaltung an die RSDAP verpachtet worden, so daß von nun ab in dem Gebäude, in dem früher die „Rheinische Zeitung“ gedruckt wurde, der „Westdeutsche Beobachter“ erscheinen wird.

Die Stadtverwaltung habe das Bebel-Haus in Zwangsverwaltung übernommen, nachdem festgestellt worden war, daß es aus öffentlichen, und zwar städtischen, Geldern erbaut worden ist. Insgesamt schulden die ehemaligen Besitzer des Bebel-Hauses der Stadt über 400 000 Mark. Durch die Verpachtung an die RSDAP hofft die Stadtverwaltung einen Teil der Gelder retten zu können.

Die Görreshaus-Gesellschaft.

Eine Mitteilung in eigener Sache.

Köln. Die R. V. veröffentlicht folgende Mitteilung in eigener Sache: Der Vorstand der Kölner Görreshaus-V.G. hat beschlossen, am Montag, 10. April, den Antrag auf Eröffnung des Liquidationsvergleichsverfahrens zu stellen. Zugleich sind die Vorstandsmitglieder Generaltonil Heinrich Maus und Konrad Julius Stöck von ihren Ämtern im Vorstande zurückgetreten.

Der Verlag der „Kölnischen Volkszeitung“ wird unter neuer Leitung auf eine andere wirtschaftliche Grundlage gestellt werden. Die kulturelle Grundhaltung der Zeitung und ihre politische Richtung erfahren keine Veränderung.

Drei SA-Leute niedergeschossen.

Düsseldorf. Drei SA-Leute, die dem Motorium angehören, wurden Samstag Nacht von einem Passanten angepöbeln. Als sie sich die Beleidigungen verbat, zog der Zivilist einen Revolver und gab fünf Schüsse ab. Die SA-Männer Morich und Stollenwerk wurden durch Schuss lebensgefährlich verletzt. Der Schütze, ein Arbeiter, erhielt einen Lungenschuß. Der Täter konnte flüchten. Aus den Meldungen des Täters war zu entnehmen, daß es sich um einen Kommunisten handelte.

Kommunist aus dem Fenster gesprungen.

Düsseldorf. Sonntag Abend sollte auf dem Fürstenwall ein jüngerer Kommunist verhaftet werden. Er flüchtete jedoch in die im dritten Stock gelegene elterliche Wohnung. Als er hier gestellt wurde, sprang er aus dem Fenster. Mit einem Wirbelbruch wurde er ins Krankenhaus eingeliefert. Es besteht Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Verhängnisvoller Hammerwurf.

Moers. Am Samstagnachmittag waren die Gebrüder B. auf einer Wiese mit dem Errichten einer Weidenfriedung beschäftigt. Sie wurden schließlich von mehreren 12 bis 13-jährigen Jungen, denen das Betreten der Wiese verboten war, geneckt. Als die Jungen nach mehrmaligen Verwarungen noch dreist wurden, warf einer der Brüder nach ihnen mit einem Hammer. Unglücklicherweise traf der Hammer ein hinter einem Baum stehendes 1 1/2 Jahre altes Kind so unglücklich am Hals, daß es auf der Stelle tot war. Wahrscheinlich ist das Kind inneren Verletzungen erlegen. B. wurde festgenommen.

Beigeordneter verhaftet.

Solingen. Das Pressamt der Stadt Solingen teilt mit, daß der Beig. Dr. Matthias Vollmar, zuletzt in Bonn wohnhaft, polizeilich verhaftet worden ist. Nähere Aufklärung wird das Pressamt erst in den nächsten Tagen geben. Dr. Vollmar zeichnete bei seiner Solinger Tätigkeit für die Eingekerkerten verantwortlich, die der Stadt Solingen sehr große Summen gekostet haben.

Abg. Kögler in Schutzhaft genommen.

Mülheim-Ruhr. Am Donnerstagabend wurde der Vorsitzende des Innungsausschusses Mülheim-Ruhr, der Landtagsabgeordnete Mar Kögler, sowie sein Sohn in Schutzhaft genommen. Für den Innungsausschluß wurde als kommunikativer Leiter der Kaufmann Emil Theiß vom Staatskommissar der Stadt ernannt. Theiß hat den Syndikus des Ausschusses, Dr. Eichhoff, vorläufig beurlaubt.

Kommunistisches Erschlagblatt in Erfurt.

Neun Festnahmen.

Erfurt. In den letzten Wochen hatten die illegalen Kreise der KPD das Erschlagblatt für ihre verbreiteten Zeitungen ein hektographiertes „Thüringer Volksblatt“ herausgegeben, das bisher in vier Nummern erschien. Den Ermittlungen der politischen Polizei gelang es, alle Personen, die an Redaktion, Herstellung und Vertrieb beteiligt gewesen sind, insgesamt neun Personen, zu ermitteln und festzunehmen. Bemerkenswert ist, daß die Herstellung der Erschlagblätter in einem Verkaufsgeschäft für Schreibmaschinen usw. erfolgt war. Der Inhaber ist ein früherer Ruffe, der schon seit längerer Zeit in Verdacht stand, mit kommunistischen Kreisen Verbindung zu haben.

Estrafverfahren gegen den bisherigen Leiter des Arbeitsamtes.

Erlangen. Gegen den bisherigen Leiter des Arbeitsamtes Erlangen, Regierungsrat Meland, ist wegen Affenbesitzung Strafanzeige erstattet worden. Der politische Überwachungskommissar hat die Akten des Leiters der Staatsanwaltschaft vorgelegt. — Außerdem wurden der Leiter der Verberungsabteilung, Faber, und der Arbeitsvermittler Ritters freigesprochen, weil wegen großen Mißbrauchs des in sie gesetzten Vertrauens.

Ehemaliger Polizeipräsident verhaftet.

Leipzig. Der ehemalige sozialdemokratische Polizeipräsident Reißner wurde in Schutzhaft genommen, da der dringende Verdacht besteht, daß er ihm anvertraute Gelder zu parteipolitischen Zwecken verwendet hat.

Achtjähriger Knabe erschlägt seine Gespielin.

Waldshut (Baden). Der Wiefengrund Stollenmatt in der Gemarkung Strittmatt war der Schauplatz eines schreck-

Einheitliche Kleidung für die deutschen Sportflieger



Ein Sportflieger in der neuen Uniform.

Auf Anregung des Reichskommissars für Luftfahrt erhalten die Sportflieger jetzt eine sehr kleidame einheitliche Uniform. Jede und Jede sind aus blaugrauem Tuch, die Knöpfe matt-silbern. Dazu wird ein hellblaues Hemd mit schwarzer Krawatte getragen. Die Schirmmütze trägt das Fliegerabzeichen.

erregenden Vorfalles. Der achtjährige Schüler Erich Frommherz aus der Gemeinde Strittmatt war mit der siebenjährigen Gertrud Kaiser nach dem Wiefengrund gegangen, um Blumen zu suchen. Eine Stunde später kam der Junge allein nach Hause zurück. Die Eltern des Mädchens machten sich auf die Suche und fanden zu ihrem Entsetzen ihr Töchterchen in dem Wiefengrund erschlagen auf. Die Untersuchung ergab, daß der Knabe seine Gespielin mit einem Holzprügel und einem Stein erschlagen hatte.

Die Vorgänge bei der Kreisparlasse Neuwied. Neue Festnahmen.

Neuwied. Am Zusammenhang mit den Vorgängen bei der Kreisparlasse Neuwied sind jetzt, nachdem schon der Sparfassenleiter Ruff verhaftet worden war, die Mitglieder des früheren Kreisparlaments, der Abg. Verlagsdirektor Verhulst (Neuwied), sowie der Kreisbevollmächtigte, Generaldirektor Riemer (Engers) und der Kreisparlasse (Engers) in Schutzhaft genommen worden. Der Verhaftung war eine erneute Untersuchung der Geschäftsführung der Kreisparlasse vorangegangen, wobei Unreue durch Bewilligung höherer Kredite an befreundete Firmen und andere Unregelmäßigkeiten festgestellt wurden.

Arbeitslager nur noch durch Wehrverbände.

Auflösung eines Lagers des lath. Heimatswerks.

Frier. In Verfolg einer Anordnung, wonach alle noch vorzunehmenden Maßnahmen des freiwilligen Arbeitsdienstes, Begegnungsarbeiten, Regulierungen, Ankauf von Waldwegen usw. nur noch den Lagern der Wehrverbände überwiesen werden sollen, ist am Samstag das hiesige Lager des katholischen Heimatswerkes aufgelöst worden. Diejenigen Leute dieses Lagers, die es wünschten, werden Wehrverbandslagern überwiesen. Da sich der Führer des aufgelösten katholischen Lagers weigerte, auf seinem Lager die Patentreisfahne zu hissen, wurde er mit den Unterführern entlassen und die Fahne darauf von den das Lager übernehmenden Nationalsozialisten gehißt. Auch die hiesige Führerschule des katholischen Heimatswerkes wird aufgelöst werden.

Kommunistischer Grenzschmugglerfabrikant verhaftet

Karlsruhe. Wie wir erfahren, wurde am Samstagmorgen anlässlich einer Hausdurchsuchung bei einem kommunistischen Funktionär ein umfangreicher Schriftwechsel mit Sowjetrußland beschlagnahmt. Darunter befand sich auch ein Brief, der am Samstag nach Rußland abgehen sollte und die schlimmsten Grenzschmuggler enthielt. Diesen Brief hatte der kommunistische Funktionär in seiner Unterhose versteckt. Das Material wurde sichergestellt und der Kommunist verhaftet.

Riefentundgebung am 1. Mai.

Wie der „Tag der Nationalen Arbeit“ gefeiert wird.

Berlin. Für den Tag der Nationalen Arbeit, den 1. Mai, sind bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Auch die Reichsregierung wird sich an diesen Feiern im besonderen Umfang beteiligen. Es ist vorgesehen, daß Arbeiterdelegationen aus allen Gegenden des Deutschen Reiches kostenlos mit Flugzeugen nach Berlin gebracht werden und vom Reichskanzler als Vertreter der deutschen Arbeiterschaft empfangen werden.

Am 1. Mai mittags findet im Lustgarten eine große Kundgebung statt. Abends ist auf dem Tempelhofer Feld eine allgemeine Kundgebung der deutschen Arbeiterschaft vorgesehen, bei der man mit einer Teilnahme von 500 000 bis 600 000 Menschen rechnet. Der Reichskanzler wird eine Proklamation an die deutsche Arbeiterschaft verlesen. Die gesamten Feiern werden durch den Rundfunk verbreitet. Sämtliche Dienstgebäude werden besetzt.

Eine Rundfunkrede des Justizkommissars.

Berlin. Justizkommissar Kertel hat an die Oberlandsgerichtspräsidenten einen Rundfunk gerichtet, worin er dem Erkennen darüber Ausdruck gibt, daß das leistungsfähige Verbot der Zugehörigkeit zur RSDAP von Beamten, welches

der Verfassung widerspricht, keinen Richter gegen sich gefunden habe. Der Richter wäre gegenüber dem Staatsministerium der Sprecher des Gewissens der Nation gewesen. Er ersuche um Bericht, warum trotz dieser klaren Rechtslage und Aufgabe keine Bedenken gegen den erwähnten Erlass geltend gemacht worden seien.

Zwei Nationalsozialisten aus dem Hinterhalt schwer verletzt.

Hamburg. Wie die Polizeipressestelle meldet, wurden am Samstag nach 23 Uhr am Zeughausmarkt zwei Angehörige eines Marinebataillons aus dem Hinterhalt beschossen. Der eine wurde durch Lungenschuß und Bauchschuß lebensgefährlich, der zweite durch Schulter- und Rückenverletzung ebenfalls schwer verletzt. Beide sind von einer Polizeistreife in ein Krankenhaus gebracht worden, wo sie vernehmungsfähig darniederliegen. Am Tatort wurden zwei leere Patronenhüllen aus einer 9-Millimeter-Pistole gefunden. Als Täter kommen drei Männer in Frage, die nach Abgabe der Schüsse flüchteten.

Entsetzliches Familiendrama

Die Ehefrau erschlagen.

Pinfort. Ein entsetzliches Familiendrama trug sich am Samstagabend in der Bergarbeiteriedlung zu. Der Bergmann Wollny aus der Antonstraße lebte seit etwa acht Tagen von seiner Ehefrau, die er bei der Heimkehr von der Arbeitsstelle mit einem anderen übernachtet hatte, getrennt. Als die 29-jährige Ehefrau, die auf Grund eines Gerichtsbeschlusses dem Mann eine Anzahl Möbelstücke aus der Wohnung hatte holen lassen, Samstagnachmittag in der Wohnung erschien, um wiederum Sachen mitzunehmen, ergriff der Mann im Laufe der Auseinandersetzung den Schwengel einer Waschmaschine und schlug damit in blinder Wut auf seine Frau ein. Diese erhielt mehrere Schläge auf den Kopf, so daß die Schädeldecke vollständig zertrümmert wurde und die Frau sofort tot war. Nach der Tat stellte sich der Mann der Polizei.

Sportflugzeug stürzt auf der Heerstraße ab.

Ein Zuschauer getötet, eine Zuschauerin schwer verletzt.

Berlin. Beim nationalsozialistischen Jugendfest, das in Staden ereignete sich ein schweres Unglück. Bei der fünften Programmnummer, die eine Staffette zwischen Reiter, Fahrer, Motorradfahrer und Flugzeugen brachte, streifte das von Flugzeugführer Hermann Hachbich geführte Albatros-Flugzeug die Hochspannungsleitungen, die über die verlängerte Heerstraße führten und stürzte in die Baumgasse ab. Die meisten Zuschauer konnten sich durch Beiseitepringen in Sicherheit bringen. Ein Mann jedoch kam nicht mehr rechtzeitig von dem Sturzplatz weg und wurde durch das niederstürzende Flugzeug getötet. Eine Frau wurde so schwer verletzt, daß sie dem Spandauer Krankenhaus zugeführt werden mußte. Wie durch ein Wunder blieb der Flugzeugführer fast unverletzt. Er zog sich nur eine Schramme an der Oberlippe zu und schlug sich einige Zähne des Oberkiefers ein. Das Flugzeug wurde vollkommen zertrümmert.

Londoner Polizei

gegen antideutsche Boykottplakate.

London. Die jüdischen Händler im Londoner Stadtteil Stepney wurden am gestrigen Sonntag von der Polizei aufgefordert, die zum Boykott deutscher Waren ausfordernden Plakate zu entfernen, da diese zu Ruhestörungen Anlaß geben könnten. In den meisten Fällen kamen die Händler der Aufforderung nach.

Es hat geholfen.

Wiederherstellung des deutsch-tschechischen Zahlungsverkehrs.

Berlin. Wie amtlich mitgeteilt wird, haben die deutsch-tschechischen Besprechungen über den beiderseitigen Zahlungsverkehr am Samstag nach langwierigen Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Ein vorläufiges Abkommen dürfte in dieser Woche in Kraft treten. Man hat auch ein Abkommen über den Reiseverkehr getroffen, während die Gestaltung des Warenaustausches demnächst beraten werden soll.

Damit hat die deutsche Repressalie gegen tschechische Zeitungsbeschimpfungen ihre Wirkung getan.

Cambrinus wieder in New York.



Ein Standbild des Bierkönigs.

das lange Jahre in Amerika in einem Winkel stehen mußte, wurde wieder ans Licht hervorgeholt.

Entscheidungen!

Das Publikum gewinnt ein Endspiel!

Fortuna Düsseldorf - Borussia Fulda 2:1

Bei dem gestrigen Entscheidungsspiel um die Teilnahme am Endkampf um die westdeutsche Fußballmeisterschaft hatte durchweg die Straße das Wort. Ob die vielen lärmenden Zwischenrufe berechtigt waren oder nicht, wollen wir dabei nicht einmal untersuchen; die schwache Schiedsrichterteilung von Themanns (M.Gladbach) mag gelegentlich zum Einspruch berechtigt haben, da die Borussia Fulda mit einem recht körperlichen Spiel aufwartete, dem der Spielerleiter von vornherein nicht genügend Widerstand entgegensetzte. Festgestellt aber muß werden, daß Fortuna Düsseldorf sich schließlich dieser Spielweise durchaus ebenbürtig erwies, wenn auch die Ausfälle von Borussia-Spielern dies nicht anschaulich registrierte. Wenn dann aber das Publikum „Bravo“ ruft und Beifall klatscht, wenn ein Borusse verletzt wurde, dann scheint mir doch das Maß des Erlaubten bei weitem überschritten zu sein. Am Zirkus Maximus kannte die Zuschauerenschaft den Taumen, wenn es den Untergang des Gladiators kündigte; in Düsseldorf grüßte und klatschte das Publikum Beifall, wenn ein Spieler der Borussia zu Boden ging. In meiner langen Fußballpraxis habe ich das gestern zum ersten Male erlebt, und diese Ungeheuerlichkeit war eigentlich der härteste und häßlichste Einbruch, den man aus dem Düsseldorf Stadion mit nach Hause nahm. So tief also ist nun endlich der einst so gepriesene Fußballsport gesunken; tiefer geht es nimmer. Es bleibt ganz gleichgültig, ob man vor dieser Tatsache nach Grund und Ursache forscht. Aber die Düsseldorf Fortuna-Gemeinde, die sich gestern wahrscheinlich spontan um die Lokalpatrioten überhaupt bemühte, sollte doch auch daran denken, daß „ihre“ Mannschaft auch schon vollends verlagte, als sie noch vollzählig war. Sicherlich waren die Düsseldorf durch das Ausschneiden von Mehl und Zwolanowski schwer gehandicapt, namentlich das, als sie zeitweise mit 9 oder 9½ Leuten spielten, aber schuld an der drohenden Niederlage war dieser Umstand nicht allein; Fortuna war außer Form; nur ein gewaltiger Endspurt rettete ihr das Leben und ein Tor das wahrscheinlich nur deswegen nicht „abseits“ abgepfiffen wurde, weil der Schiedsrichter Sorge um seine Haut bekam; fast während 70 Minuten lag der drohende Stand in der Luft; er blieb uns erspart, weil Fortuna schließlich siegte. An diesem Sieg soll nicht herumgerärgelt werden; er wurde nach einem ungeheuer dramatischen Kampf errungen. Und dieser Sieg war ein Pyrrhus-Sieg, nicht nur für die Sieger, sondern auch für die Bevölkerung.

Wir schenken es uns ebenfalls, zu untersuchen, ob die Borussia nur „hart“ oder sogar „unfair“ spielten. Wir kam es vor, als ob sie beides getan hätten; unfair aber spielten sie nur gelegentlich, während man dem Publikum diese Konzeption der Unterbrechung einer unsporthen Handlung nicht zuschreiben kann; es blieb unfair bis zum Ende; es ließ nur von seinen Spielern (Schiedsrichter und Borussia-Spielern) ab, weil es saturiert, gestillt war, als der Sieg errungen war. Es gab zuletzt einen Platzverweis eines Borusses; dieser Platzverweis hätte symbolisch an den Anfang gehört, zum Schluß wirkte er nicht mehr. Es war alles verloren, gleich, wer gewann.

Ein Pfeifkonzert von ungeheurer Ausmaß schallte minutenlang über dem Stadion, und auf beiden Seiten übertrieben die Spieler Berührungsbewegungen bis zum Ueberdruß, als sie merkten, daß es auf den Spielleiter nicht wirkte, wenn das „Hou!“ keine Folgen hatte.

Fortuna Düsseldorf hat, mit 9 Leuten während fast der ganzen Spielzeit spielend, schließlich gewonnen; das war sicherlich eine große Leistung; aber man muß auch wissen, daß die Borussia für zwei ihrer besten Leute Ersatz einstellen mußten, daß ihr ausgezeichnetster Rechtsaußen Meißel schon nach 5 Minuten verletzt war. Kann Fortuna in den Spielen um die TFB-Meisterschaft nicht mit anderen Leistungen aufwarten, dann wird die Mannschaft keine Rolle in dieser Auseinandersetzung spielen.

Der objektive Teil des Publikums wird seine Bedenken gehabt haben, als er das Stadion verließ. 25.000 werden es gewesen sein, die dieses Trauerspiel erlebten.

Über das Spiel selbst geben wir unserem Mitarbeiter das Wort.

Ein Elfmeter bringt Fortuna den Sieg.

Im Düsseldorf Rheinstadion wohnten 25.000 Zuschauer dem Spiel zwischen Fortuna Düsseldorf und Borussia Fulda bei. Das Spiel nahm einen selten dramatischen Verlauf. Borussia Fulda setzte alles auf eine Karte, die Mannschaft lieferte ein Spiel auf Viegen und Brechen und war in der Wahl der Mittel nicht gerade fair. Fortuna verlor schon in den ersten zehn Minuten den Halblinken Zwolanowski durch eine Fußverletzung und wenig später den Rechtsaußen Mehl. Zwolanowski wirkte nach der Pause als Statist auf dem Linksaußenposten mit, während Mehl nicht wieder kam.

In der 30. Minute ging Fulda durch Heuser in 1:0 Führung, die Fortuna-Abwehr hatte durch schlechtes Stellungsspiel viel Schuld an diesem Tor. Bis zur Pause änderte sich nichts.

Die Zuschauer nahmen in der zweiten Hälfte stürmisch Partei gegen die Hessen, feuerten vor allem die Fortuna an. Das harte Spiel der Hessen nahm ihnen vollends die Sympathien, als Belsch auch noch verletzt wurde. Der Torhüter wirkte weiter, Fortuna spielte unentwegt und die famose Läuferreihe verstand, die Angriffe trotz starker Ueberlastung noch aufzubauen. Wigold konnte 16 Minuten vor Schluß den Ausgleich schießen und durch einen Elfmeterball (Kobierski wurde unfair gehalten und ein Verteidiger machte gleichzeitig Hand) kam durch Hochgelang noch ein Sieg zustande.

Schalke klar in Front!

Hülsen 09 5:1 (2:1) geschlagen.

25.000 Zuschauer erlebten im Gladbacher Stadion einen leichteren Sieg des vorjährigen westdeutschen Meisters, der in dieser Höhe dem Spielverlauf in jeder Weise gerecht wird. Schalke 04 beherrschte das Spiel und blieb leicht und durchaus verdient erfolgreich.

Schon in der vierten Minute fiel das erste Tor. Rattkämper wurde im Strafraum unfair gelegt, den Elfmeterball schloß Kujorra unhaltbar ein. Schon in der zwölften Minute fiel das zweite Tor. Rattkämper spielte Rosen frei und Rosen schloß unhaltbar ein. Schalke 04 war leicht überlegen. Etwas überraschend kam das Gegentor für Hülsen. Der linke Läufer gab einen weiten Querschuß zum Rechtsaußen, der unbehindert einfiel und mit scharfem Schuß verwandelte.

Die zweite Hälfte stand ganz im Zeichen des Ruhmeisters. In der 51. Minute gab Valentin einen Straßstoß hoch vor das Tor und Seppan köpfte ein. Eine fabelhafte Einzelleistung von Kujorra, der verschiedene Leute umspielte, brachte den vierten Treffer. Er war es auch, der in der 78. Minute eine Vorlage des Rechtsaußen zum fünften Tor verwandelte.

Vorentscheidungen im Süden

FSV Frankfurt und München 60 vor dem Abstiegssieg.

Die hochinteressanten Begegnungen bei den süddeutschen Fußballendspielen des 9. April haben die erwarteten Vorentscheidungen gebracht. FSV Frankfurt und München 60 haben ihre Positionen soweit gehalten, daß niemand mehr an ihrem Endsieg in den beiden Abteilungen zweifelt. Diese Mannschaften dürften dann auch als erste süddeutsche Vertreter für die deutsche Meisterschaft genannt werden.

Zweiter wird in der Abteilung 2 die Frankfurter Eintracht werden, während der Kampf um den zweiten Platz in der Abteilung 1 noch offen ist. In der Abteilung 1 fand das Spiel zwischen Bayern München und Spvg. Jülich das stärkste Interesse. Die Partie endete mit einem 1:1, nachdem bei der Pause Jülich noch mit 1:0 geführt hatte. Baldhof trat gegen Birmaßens vor aber trotz dem ein Tor schießen können. Das Spiel endete 2:0. Der Club war bei seinem Spiel in Kaiserslautern in bester Fahrt und sein 4:0 (1:0) Sieg stand auch nie in Frage. Schwerer hatte es München 60 in Ludwigslofen, ehe der bedeutungsvolle 3:1 (0:0) Sieg über Rhönig sicher gestellt war.

Die Abteilung 2 konzentrierte ihr Hauptinteresse auf das Frankfurter Lokalderby. Eintracht und FSV Frankfurt spielten 0:0. Eintracht war die etwas reifere, der FSV die eifrigere und schnellere Mannschaft. Eine Ueberraschung war die 2:3 (0:3) Niederlage, die Mainz 05 auf eigenem Platz gegen Wormatia Worms erlitt. Geradezu sensationell mutet das 7:1 (3:1) Resultat an, das die Stuttgarter Kickers gegen die sonst so gefährliche Rhönig-Elf aus Karlsruhe erzielte. Unerwartet knapp fiel dagegen der 3:2 (1:1) Sieg des Karlsruher FV über Union Bödingen aus.

Krefeld-Oppum rhein.DT.Kreismeister

Im Kölner Polizeistadion fanden sich am Sonntag vor 3000 Zuschauern die Mannschaften von Polizei Köln und Krefeld Oppum im entscheidenden Spiel um die rheinische Kreismeisterschaft der DT. gegenüber. Die Oppumer, die schon durch ein Unentschieden in den Besitz des Titels gekommen wären, erfochten einen eindrucksvollen Sieg mit 5:2 Toren. Ihre Spielweise war technisch ausgefeilter und die Mannschaft zeigte auch die bessere Gesamtleistung. Die Kölner Polizisten lieferten besonders in der ersten Halbzeit einen fast gleichwertigen Kampf, aber dennoch konnten die Krefelder bis zur Pause mit 2:1 in Führung gehen. Nach dem Wechsel erhöhten die Gäste auf 3:1, Köln verringerte eine Viertelstunde vor Schluß auf 3:2 mußte aber dann durch das famose Stürmerpiel der Oppumer noch zwei weitere Treffer einstecken, womit Oppum das Ergebnis auf 5:2 stellte und den im Vorjahre ebenfalls errungenen Titel erfolgreich verteidigte.

Tura Barmen schlägt Ras. Mülheim-Ruhr 6:5 (3:2)

Die Spiele der Endrunde um die westdeutsche Handball-Meisterschaft wurden am gestrigen Sonntag mit dem Barmen Spiel zwischen Tura und Ras. Mülheim beendet, doch konnte der Meister immer noch nicht ermittelt werden. Der berg-märkische Meister gewann trotz geschwächter Elf etwas glücklich, aber nicht unverdient mit 6:5 (3:2) und erreichte damit in der Tabelle den gleichen Rang wie Hünneburg Minden. Der Meister wird also in einem besonderen Entscheidungsspiel ermittelt, ebenso der Dritte der Tabelle zwischen Ras. Mülheim und SC 03 Kassel, der

Spielzeit-Ende im Hammfeld!

Sportfreunde Neuß - Germania Ratingen 5:1

Mit einer auf zwei Stellen veränderten Mannschaft traten die Neußer zu ihrem letzten Meisterschaftsspiel auf heimischem Boden an, Zimmermann und Schorn ersetzten Schließener und Gange, ohne daß die Mannschaft dadurch an Schlagkraft verlor. Zimmermann hatte sogar einen sehr guten Tag, und sein Nebenmann Welter war ebenfalls in bester Spielform; seine Leistungen verbesserten sich von Spiel zu Spiel; war der Kampf in der ersten Hälfte ziemlich ausgeglichen, so wurde in der zweiten Halbzeit nur auf ein Tor gespielt; auf das der Ratinger. Engels im Neußer Tor hatte sogar Zeit zu einer hinreichenden Zielsa, die er ziemlich demonstrativ stehend verbrachte. Nur gelegentlich konnte ihn der Gegner aus dieser „Tätigkeit“ aufschrecken.

Kritisch ist ansonsten zu diesem Spiel nicht viel zu sagen; bei Neuß klappte es eigentlich auf allen Seiten, obwohl die Mannschaft nicht auf voller Tourenzahl zu laufen brauchte. Der Sturm vereinnahmte fünf Tore, die Abwehr ließ nur eines passieren, und zwischen beiden Reiben stand eine aufmerksame Läuferreihe.

Engelmann eröffnete den Torreigen, doch konnte der Gegner durch zu rücksichtsloses Spiel von Welter, der einen Gegnerstürmer nicht durch Durchtreten beschädigen wollte, bald darauf ausgleichen. Steinlein stellt dann vor der Pause das Resultat auf 2:1; nach der Pause kommt dann Steinlein noch dreimal zum Tor. Idjuch und Torschlöß, was um so schwieriger war, als die Gäste nach der Pause sich in der Abwehr vor dem Tor zu „schrecklichen Klumpen“ ballten. Taran lag es auch, daß nicht noch mehr Tore fielen. Pefsch feuerte noch einige Male erfolglos auf den Kasten; auch die übrigen Stürmer versuchten sich in heftigen Kanonaden, aber der Ball traf meistens nur die Gegner oder endete in den Händen des recht aufmerksamen Torhüters der Germanen.

Mit 5:1 gaben sich die Neußer dann zufrieden und befestigten damit die schon am Vorkamptage errungene Meisterschaft um einen schönen Zugang auf der Haben-Seite.

Der Gegner ging mit ziemlichem Temperament an die Sache heran, doch ließen die Neußer es auf den Nahkampf nicht ankommen; der Eifer des Gegners, der auch bei hohem Verlußtstand den Widerstand nicht aufgab, war das bemerkenswerte dieses Sonntag-Vormittag-Spieles, das über 1000 Zuschauer angezogen hatte.

Schiedsrichter Köster (Langenberg) war objektiv und bestimmt; er pfiff zuweilen ein bißchen viel; aber das haben wir lieber, als zu wenig. Die Gäste bedrückten gelegentlich des Hinweises, daß der Schiedsrichter gut aufpasste, womit nicht gesagt sein soll, daß der Gast etwa grundtätig unfair gespielt hätte. Sein Eifer unterlag dem bestimmten und routinierten Spiel der Sportfreunde in Ehren.

Die übrigen: FSV Eintracht - Memmoria 4:4. Viktoria gegen Mettmann 10 1:2. SV 13 Düsseldorf - Sportverein 04 5:3.

Sportfreunde	19	15	3	1	71:27	33:5
Mettmann	18	10	5	3	54:31	25:11
Hertha 08	19	9	4	6	51:38	22:16
FSV Eintracht	19	8	5	6	56:45	21:17
FSV Lins	17	7	4	6	35:33	18:16
Sportverein 04	16	6	3	7	31:49	15:17
Germania Ratingen	18	5	5	8	28:39	15:21
Bilf 13	20	5	5	10	39:53	15:25
Viktoria 02	17	6	2	9	31:48	14:20
Memmoria 08	20	5	4	11	40:52	14:26
Unterath	18	3	4	11	38:49	10:26

Gladbacher Gaumeister besiegt

MISB. 03 1. M. - TB. Mülfort 5:2 (2:1).

Entgegen allen Voraussagen brachten die Neußer es fertig, den Gaumeister des Gladbacher Gaues, die erste Elf des TB. Mülfort, zu besiegen. Bei den Turnern aus Neuß stellte man, gegenüber den Spielern im Anfang der Meisterschaftsaison, eine bedeutend formverbesserte Mannschaft. Besonders die erste Halbzeit zeigte eine flüssige und angenehme Spielweise. Auch war das Spiel besser verteilt als in der zweiten Spielhälfte. Die Neußer bedienten leider den linken Flügel nicht entsprechend, während der Schwerpunkt des Spieles dauernd auf dem rechten Flügel lag. Allerdings muß festgelegt werden, daß der Rechtsaußenstürmer einen sehr guten Tag hatte und jederzeit auf dem Posten war. Gut war auch der Neußer Torwart. Die Mannschaft aus Mülfort enttäuschte auf allen Posten.

Der Neußer Spielleitung kann nur empfohlen werden, die momentane Formverbesserung auszunutzen und der Mannschaft Gelegenheit zu geben, gegen gute Gegner ihre Spielweise zu verbessern. Der Schiedsrichter (Graß, Ratingen) genügt auf keinen Fall. Durch seine ungenauen und sehr oft fehlerhaften Entscheidungen brachte er gegen Schluß des Spieles eine unangenehme Stimmung unter die Mannschaften.

MISB. 03 2. Mannschaft - TB. Lortbruch 2. Mannschaft 5:11.

dann ein weiteres Endspiel gegen den Sieger der Runde der Zweiten, FSV Nachen, zwecks Berechtigung zur Teilnahme an den DSB-Endspielen austragen muß.

Das Spiel hatte am Sonntagvormittag eine große Anziehungskraft ausgeübt. Der Barmen Wiltessmann sorgte bald für die Führung, aber Rating schaffte sofort den Ausgleich. Barmen ging erneut durch Mittelläufer in Front, doch zog Horn erneut gleich. Effer sorgte eine Minute vor der Pause für das 3:2. Der rechte Läufer erhöhte nach dem Wechsel auf 4:2. Ein drittes Tor der Mülheimer von Rating machte Wiltessmann wieder weilt. Auch das vierte Tor der Mülheimer, das Horn erzielte, wurde ausgeglichen. Trotz eines kräftigen Endspurts gelang den Mülheimern nur noch ein Erfolg, womit die Gäste das Resultat auf 5:6 verringerten.

Zugunsten
tag in der
lehte Bran
Im Mittelp
kampf der
fter Jonath
alle drei L
Eine über
Meier, die
rücklegte.
piakämpfer
ersten Ver
mit eine
Dresden vo
kampf für
Siebert von
Gegner Bro
gezeichnete
lobungslauf
turrenten w

In der Mo
schaft Schön
lage ihren
Jagd nach
zur Spitze
burg-Wals
mieder eine
sten Platz
an neunter
mar der St
Guerra-Lin
cardo-Guim
Runde zur
Runde 86
P. 9. Tich
übrigen Ma

Die 7. C
schnellsten
herausrang
nen. Er be
15,11,50 S
nur 108,575
des Torja
melter schla
„Bon der
früh 86 au
tern mußte
scheiden. B
klar an der
mar ihm sch
rs, als Fort
zeit der gro
nach Antón
Boracchini
mar Ruval
mehr in Ge
Ergebnis
auf 111a R
auf 111a R
16,00,57; A
nicht auf 1
Romeo 16,

Der Si
am Sonnt
Zuschauer
stoppt. Di
2:1 (0:0).

In der
Bagegen f
Der Sturm
zweilen H
reits in d
Zuschauer
ler verwa
zweiten H
Generalar
nicht leicht
teidigung
mal über
Anschluß
Das Spie
geleitet.

Die M
meisters
Samstag
einige Sp
stärkte M

In der
Berufsbog
Am 17
Punktsieg
Drog ge
mit ein
gen v. d.
Bommels
Runde zu

10. Nürnberger Hallensportfest

Jonath läuft Hallenweltrekord

Zugunsten des Nürnberger Hilfswerks wurde am Samstag in der Festhalle das 10. Nürnberger Hallensportfest als letzte Veranstaltung dieser Art in der Saison durchgeführt. Im Mittelpunkt des Interesses stand der Sprinterwettkampf der Männer und Frauen. Der deutsche Doppelmeister Jonath-Bodum war der Held des Abends, er konnte alle drei Läufe über 50,80 und 100 Meter an sich bringen. Eine überragende Leistung vollbrachte Jonath über 100 Meter, die er in der Hallenweltbestzeit von 10,5 Sek. zurücklegte. Einen zweiten großen Erfolg errang der Olympiapilger Sievert-Gimsbüttel im Kugelstoßen. Schon beim ersten Versuch kam Sievert auf 16,11 Meter und hatte damit eine Hallenhochleistung vollbracht. Im Sprinterwettkampf für Frauen siegte die deutsche Meisterin H. Kraus-Dresden vor H. Dollinger-Nürnberg. Einen heftigen Kampf brachte das 60 Meter Hürdenlaufen. Hier konnte Sievert vom Start weg führen und mit 8,8 Sek. seinen Gegner Brodbeck auf den zweiten Platz verweisen. Ein ausgezeichnetes Rennen lief schließlich im 3000 Meter Einlauf der Ullmer Schwarz, der in 9,12,8 seine Konkurrenten weit hinter sich ließ.

Pariser Sechstagerrennen

Schön-Bulshagenen Sechster.

In der Nacht zum Sonntag zeigte sich die deutsche Mannschaft Schön-Bulshagenen nach kleinen Schwächen am Vortag ihren Gegnern wieder gewachsen. In einer großen Jagd nach der Abendwertung rückten die Deutschen wieder zur Spitze auf und nahmen den zweiten Platz hinter Bienenburg-Wals ein. Bei einem neuen Vorstoß blühten sie jedoch wieder eine Bahnlänge ein und fielen damit auf den sechsten Platz zurück. Zwei Runden zurück lagen Tieg-Bulla an neunter Stelle. Nach 99 Stunden (2350,250 Kilometer) war der Stand folgender: 1. Bienenburg-Wals 215 P., 2. Guerra-Linari 209 P., 3. Pelissier-Dagen 143 P., 4. Brocardo-Guimbretiere 106 P., 5. Wambist-Leduc 96 P., eine Runde zurück 6. Schön-Bulshagenen 151 P., 7. Konfess-Londe 86 P., zwei Runden zurück 8. Dinale di Racco 143 P., 9. Tieg-Bulla 114 P., 10. Charlier-Deneef 103 P. Die übrigen Mannschaften lagen bis zu elf Runden zurück.

Neuer Sieg Nuvolaries in den „Tausend Meilen“

Die 7. Coppa Mille Miglia, Italiens und der Welt schnellstes und längstes Automobilrennen, wurde von dem hervorragenden italienischen Rennfahrer Nuvolari gewonnen. Er benötigte für das 1650 Kilometer lange Rennen nur 10,575 Stunden, konnte aber mit einem Stundenmittel von nur 108,575 Kilometer nicht den Tausend Meilen-Rekord des Vorjahrsiegers Borzacchini mit 109,602 Stundenkilometer schlagen.

Von den 98 gemeldeten Wagen gingen am Samstag früh 86 auf die lange Reise. Nach den ersten 50 Kilometern musste v. Brauchitsch mit seinem Mercedes-Benz ausfallen. Borzacchini lag bei der Durchfahrt von Bologna klar an der Spitze. Aber der zuletzt gestartete Nuvolari war ihm schon hart auf den Fersen. Stürmischer Jubel gab es, als Borzacchini die heilige Stadt in der neuen Rekordzeit der großen Wagen von 5,20,00 passierte. Auf der Fahrt nach Ancona bereits 100 Kilometer hinter Rom erreichte Borzacchini das Verhängnis. Er blieb liegen. Nuvolari war Nuvolari allein an der Spitze, sodass sein Sieg nicht mehr in Gefahr war.

Ergebnisse: Hauptklasse über 1500 ccm: 1. Nuvolari auf Alfa Romeo 15,11,50, 108,575 Std.km; 2. Castelfarco auf Alfa Romeo 15,38,02; 3. Taruffi auf Alfa Romeo 16,00,57; 4. Balaglia auf Alfa Romeo 16,22,10; 5. Santinelli auf Alfa Romeo 16,25,39; 6. Ruedy-Schweiz auf Alfa Romeo 16,25,46.

Oesterreichs „Wunderteam“ geschlagen

Tschekoslowakei siegt 2:1 in Wien.

Der Siegeszug der österreichischen „Wundercrew“ wurde am Sonntag auf der „Hohen Warte“ in Wien vor 50 000 Zuschauern im Ländertkampf gegen die Tschekoslowakei gestoppt. Die Tschechen gewannen das Treffen verdient mit 2:1 (0:0).

In der ersten Halbzeit waren die Gäste klar überlegen. Bogen konnten sich die Wiener überhaupt nicht finden. Der Sturm kam nie recht in Schwung. Auch zu Beginn der zweiten Hälfte waren die Slowaken leicht im Vorteil. Bereits in der 15. Minute konnte Puc überraschend für die Zuschauer die Gäste in Führung bringen und derselbe Spieler verwandelte vier Minuten später einen Strafstoß zum zweiten Tor. Das war das Signal zum österreichischen Generalangriff. Die Arbeit wurde den Wienern allerdings nicht leicht gemacht, denn die Tschechen spielten in der Verteidigung und Läuferreihe sicher und ließen sich nur einmal überwinden. In der 41. Minute erzielte Smistik im Anschluss an eine Ecke des Ehrenstor der Oesterreicher. — Das Spiel wurde von dem Belgier Langenus einwandfrei geleitet.

Rapid Wien in Bonn

Die Mannschaft des zehnjährigen österreichischen Fußballmeisters Rapid Wien eröffnete ihre Rheinlandreise am Samstag in Bonn mit einem 6:2 (4:0)-Sieg über die durch einige Spieler des Rheinbezirksmeisters Köln-Sülz 07 verstärkte Mannschaft des Bonner FB.

Berufsboxkämpfe in Krefeld

In der Krefelder Königsburg fanden am Samstagabend Berufsboxkämpfe statt, die interessanter Sport brachten. Am Ringengewicht konnte Schäfer-Dortmund einen Punktsieg über Hinz-Barmen erzielen. Im Vorkampfbereich gegen Jacob-Schönbrunn trennten sich beide Gegner mit einem Unentschieden. Zinfen-Sieper-Barmen siegte gegen v. d. Rheydt-St. Tönis nach Punkten und der Barmer Mommelsdorf brachte A. Clebush bereits in der zweiten Runde zur Strecke.

Zwei Handball-Pokalspiele

Grün-Weiß Düsseldorf - SC. „Jugend“ 5:8 (2:4)

Wie das Resultat besagt, gestaltete sich die Überlegenheit der „Jugend“ Neß nicht so, als man nach dem „Klassenunterschied“ hätte annehmen können. Allerdings hatte eben auch noch ein halbes Dutzend Treffer mehr fallen können, wenn nicht auf Seiten der „Grün-Weißen“ die Torposten als Retter der Situation dagestanden wären. Trotzdem beweisen aber die fünf Tore des Gastgebers, daß dessen Sturm nicht zu unterschätzen war; die Provinzialpostler waren auf jeden Fall eifrig bei der Sache, wenn auch das Verhältnis „zu 5“ nicht den gezeigten Leistungen, trotz zwei Geschehen in der Wintermannschaft der Hiesigen, entsprach. Der für den ausgebliebenen Schiedsrichter eingetragene Herr vom Platzverein, der zunächst objektiv leitete, hatte an diesen Erfolgen nicht zuletzt auch seinen Anteil.

Am nächsten Pokalspielen gegen ernsthafte Gegner steht nun noch das Treffen gegen „Rhenania 09“ aus, gegen welche Mannschaft die „Jugend“ allerdings nicht gewinnen dürfte, nachdem die „Rhenanien“ noch gestern vormittag im Gesellschaftsspiel gegen Ratingen 04 mit 11:4 die Oberhand behalten konnten.

Ein überraschender Sieg

Weißenberg-Rhenania D'dorf 8:7

Mit einer fabelhaften Leistung warteten gestern die Weißberger Handballer auf. Wenn auch der Berg-Markt-Pokalmeister nicht die komplette Mannschaft ins Feld stellte (5 Mann Ersatz) so dürfte die gestrige Spielweise der Hiesigen wohl kaum das einer Zweitklassigen sein. Die Mannschaft zeigte auch nicht im geringsten die sonst bei derartigen Spielen festzustellende Besessenheit; im Gegenteil, in einer frischen, die auf den Zuschauer geradezu belebend einwirkte Spielweise ließen sie ihren gewohnten Handball. Kaum angeworfen, hatte schon ein scharfer Wurf des Neßer Halblinien den Weg ins gegnerische Netz gefunden, dem nicht lange darauf Nr. 2 folgte. Dann imponierte der Gegner vergeblich mit seinem technisch hervorragenden Kombinationspiel, im Handumdrehen hatte er auch schon den Ausgleich erzielt. Aber unbeirrt spielten die Neßer ihren schnellen Handball weiter, die Erfolge blieben auch natürlich nicht aus, in kurzer Zeit lagen sie wieder mit 4:2 in Führung. Die beiden Tore, die für den Ausgleich nötig waren, hätten vielmehr vom Neßer Güter verhindert werden können. Das Halbspielergebnis entspricht (4:4) in etwa den beiderseitigen Leistungen.

Die erste halbe Stunde der zweiten Hälfte stand dann zeitweise im Zeichen des bekannten Neßer Endspurts. 7:4 stand auf einmal die Partie für die Hiesigen, eine solche Spielperiode dürfte der Weißberger Sturm wohl noch nie gehabt haben. Aber das kam es doch noch mit einem großen Gegner zu tun hatte, bewiesen zwei sauber geworfene Strafwürfe. zehn Minuten vor Schluss 6:7 und der Gegner leicht überlegen. Aber ein plötzlicher Durchbruch des Neßer Linksaußen hielt die Torwaute auf 6:8. Die Zeit bis zum Schluss war auch für diesen Gegner zu kurz, um ganz aufzuholen, nur noch ein Strafstoß erreichte den Weg zum 7. Tor.

Die beiden Schiedsrichter waren gut.

Ballspielverein - Nievenheim 6:1

Halt wäre dem Ballspielverein gestern abend die Meisterschaft ohne Meisterschaft zugefallen. Das Halbspielergebnis von 1:1 kann das deutlich dastehen. Aber in der zweiten Spielhälfte raften sich die Neßer auf. Und das gelang ihnen auch noch ein „meisterwürdiges“ Resultat. Das waren die einzigen Feststellungen, die wir über das Spiel zu machen hätten. Es war eben eines jener Spiele, in denen sogar für die beteiligten Spieler Sieger und Unterlegener von vornherein feststehen. Daß es trotzdem gestern zeitweilig anders zu kommen schien, konnte im Augenblick als Überraschungsergebnis angesehen werden. Nievenheimer muß man es aber zugeben, daß sie mit aller Kraft eine andere Wendung des Spieles herbeiführen wollten. In diesem Bestreben vermagten sie sogar der Ballspielvereinsmannschaft ihre hohe Spielweise aufzuzwingen.

In diesem Jahre errang nun der Ballspielverein 1911 zum zweiten Male die Meisterschaft. Diesmal wird er dazu noch in die erste Bezirksklasse aufsteigen. Gleichwohl hat er sich eine neue Platzanlage erbaut, die sofort neben der alten liegt. Wie möchten das symbolisch betrachten. Zweimal etwas Neues, das mit dem Alten nichts gemein hat. Die Brücken zur Vergangenheit sind damit abgerissen, die Tore der Zukunft weit geöffnet. Daß sie eine schöne sein möge, das sei der Wunsch der Sportredaktion der Neß-Grevenbroicher Zeitung.

Beitrag nachzutragen: Nach dem Spiel wurde der Mannschaft eine erste Ehrung zuteil. Nievenheim überreichte einen großen Blumenkorb, die Damen des Vereins einen mächtigen Vorberkranz, und der Vorstand ein schönes Blumenangebinde. Unter Vorantritt der Jugendkapelle Remscheid, die auch schon von dem während des Spieles Markschreien begeistert hatte, zogen dann die Mannschaften durch die Straßen, die an dem Vereinslokal des Ballspielvereins grenzen. Frohn.

Zwei Halbzeiten mit je 2:0

Weißenberg - Hertha D'dorf 0:4

So, wie dieses Treffen gegen die höherklassigen Düsseldorf die erste halbe Stunde anließ, konnte man mit den Leistungen der Hiesigen zufrieden sein. Die Nordstädter zeigten während dieser Spielperiode recht achtbare Kombinationszüge und hatten auch rein spielerisch ein kleines Plus. Aber je weiter die Zeit vorrückte, um so mehr wurde das technisch hervorragende Spiel der Herthaleute den Hiesigen zum Verhängnis. Das genaue Zuspil ihres Sturmes wirkte sich gewaltig auf die Neßer Kämpfer aus; am besten hielt sich hier noch die Verteidigung, ohne diese wäre wohl ein bedeutend höheres Halbspielergebnis (0:2) zustande gekommen. Auch die zweite Hälfte stand ganz im Zeichen des Gegners. Zwar wurde der Weißberger Sturm in der letzten halben Stunde etwas lebendiger, aber auch bei „Hertha“ erwies sich das Schlusddreieck als vollkommen.

Neusser Boxer-Siege.

Boxen im Residenztheater

Der gefragte Klubkampf des Puchingklubs gegen den Bergring 31, wann 1. Welt, bedeutet für den Neßer Verein einen schönen Erfolg. Mit 7:5 Punkten gewann er ihn. Durchweg wurden in den einzelnen Kämpfen beachtliche Leistungen gezeigt. Dafür war der Besuch diesmal schlechter. Aber das wird man sich ohne weiteres erklären können.

Ringrichter war wieder K. K. K. (Krefeld).
Bantamgewicht: Mertens (P.) — Wager (S.): Alle Runden des Kampfes waren ein lebhaftes und hartes Faustgefecht. Im allgemeinen waren die beiden Kämpfer sich gleichwertig. Doch hatten die Neßer das bessere Ende für sich. Federgewicht: Gies (P.) — Mebe (S.). Der Neßer führte seinen 25. Kampf aus. Deswegen ehrte man ihn vor Beginn der Runden besonders. Durch eine geschickte Kampfführung erreichte er 12 ein Unentschieden, obwohl der Hammer meist angriff. Schwergewicht: Schüttler (Puching) (Siberfeld) — Böling (S.): Einer gewissen Eintönigkeit entging dieser Kampf nicht. Dazu veranlaßten beide Kämpfer allzu frühzeitig ihre Kräfte. Unentschieden. Leichtgewicht: Schumacher (P.) — Ditzel II (S.): Der Neßer hatte sich auf eine andere Kampfart umgestellt. Lieber ihren Wert kann man noch nicht viel sagen. Der Kampf wurde frühzeitig

stiller. Zwar hatten die Hiesigen verschiedentlich noch (Battenschüsse), aber dennoch dürfte das 0:4-Resultat den Leistungen gemäß noch als schmeichelt anzusehen sein.

Der Schiedsrichter hatte, dank der äußerst fairen Spielweise beider Mannschaften, leichtes Amtieren, seine Leistung war gut.

Reichlich!

SV. Holzheim - BV. 04 D'dorf Res. 9:0 (6:0)

Die Reservisten des BV. 04 wurden in Holzheim mit nicht weniger als 9:0 nach Hause geschickt, ein deutliches Zeichen, daß die Vereinsleitung des Sportvereins ihre erste Mannschaft ruhig vor größerer Aufgabe stellen sollte; denn auf die Dauer ist von einer Reservemannschaft nicht mehr viel zu lernen. Mit nur 10 Leuten traten die Düsseldorf zu diesem Gesellschaftstreffen an. Doch kann dies nicht als Entschuldigung gelten, der Sieg ist vielmehr der seltenen Selbstverleugung des Holzheimer Sturmes in der ersten Hälfte zuzuschreiben. Anfanglich war das Spiel interessant. Auffallend war die genaue Ballabgabe der BV-Leute und die faire Spielweise. Bis zur Pause legte der Gastgeber 6 Tore vor. Nach dem Wechsel erzielten sie nur noch drei Erfolge. Mit dem nötigen Ernst hatten die Einheimischen ein Duzend voll machen können. Die ersten Treffen stand ein ausgezeichnetes Tor vor. Solche unparteiische Leute wünschten wir uns bei jedem Meisterschaftstreffen.

Schwarz-Weiss in grosser Fahrt!

Schwarz-Weiß Neuß - Aachener Hockeyklub 6:2

In diesem Spiel gelang den Neßern eine glänzende Revanche für die vor einigen Monaten in Aachen erlittene unbedeutende 3:4-Niederlage. Allerdings war die Angelegenheit zunächst nicht so klar wie das Resultat vermuten läßt, denn die Neßer Stürmer haben in der ersten Hälfte trotz guter Kombination unglückliches Pech mit ihren Torschüssen, während die Aachener hierin weitläufig glücklicher sind. Bei einem schnellen Durchbruch konnten sie durch Radtsch zum ersten Erfolg, dem sich kurz darauf überlappend ein zweiter anschloß, so daß die Schwarz-Weißen nach zehn Minuten mit 0:2 im Rückstand liegen. Der glänzende Neßer Güter kann immer wieder die vielen Torschüsse abwehren und erntet mit seiner Arbeit starken Beifall. Erst eine der gefährlichsten und unhaltbaren Strafen im Kimmel 1, können ihn zum ersten Mal schlagen. Bei diesem Stand bleibt es bis zur Pause. Nach dem Wechsel drängt zunächst Aachen und die Neßer Sturm bekommt allerlei zu tun. Dann jedoch übernimmt der Neßer Sturm das Kommando. In kurzer Zeit ist der Vorprung des Gegners aufgeholt und ehe sich die Gäste verziehen, haben die wieder tadelloß schießenden Schwarz-Weiß-Stürmer das Resultat auf 6:2 gebracht. Für den gegnerischen Torwart waren die von Paul und Kimmel 1 ganz groß eingeleiteten Bälle unhaltbar. Im Hinblick auf die bessere Spielform und den gut zusammen spielenden Neßer Sturm ist der Sieg der Hiesigen auch in dieser Höhe verdient.

Die Mannschaft des Siegers scheint sich tatsächlich wieder auf ihre früheren Zeiten besonnen zu haben. Der Sturm, früher das Schmerzenskind, wird von Sonntag zu Sonntag besser und erfolgreicher. In der Verteidigung: Herr, Paul, Kimmel 1, Sandweg, Schüller dürfte wohl die augenblicklich stärkste Zusammenstellung gefunden sein. Die Hintermannschaft hat es bei der unbedeutenden und durchbruchartigen Angriffsstatistik des Gegners sehr schwer, meisterte aber diese Aufgabe doch in gewohnter Manier.

Aachen war sehr schnell, hart und fähiger. Bester Mann war der Güter. Sehr gut auch der linke Sturmflügel. Bei den 2. Herren waren die Neßer die Unterlegenen mit 1:3. Das Damenpiel wurde von Aachen abgefragt. R. D.

23 Tore in 2 Werksportspielen

Radiator — Kronold 8:1.

Radiator Neß konnte am Samstag seine Anwartschaft auf den Titel mit einem Bombensieg über Kronold Düsseldorf, die bis dahin selbst noch Anwärter waren, befestigen. Mit nicht weniger als 8:1 fertigten die Neßer die Gegner ab, ohne daß die Hiesigen sich etwa ausgegeben hätten. Die Düsseldorf hatten auch noch das Pech, einen keineswegs hattrifsten Torhüter mitzubringen, und so kam es, daß schon zur Pause das halbe Duzend von ihm verbart war. Die Neßer Mannschaft war in Ordnung; der Gegner zeigte nicht viel.

Radiator — Galve Düsseldorf 15:4.

Wenn man beim Handball auch schon diese Wochen gewohnt ist, so ist ein 15:4-Resultat doch noch keine Alltagsleistung. Bei einem solchen Sieg wird man es dem Bericht wohl gerne glauben, daß die Siegermannschaft mit Recht gewohnt; zur Pause stand es nur erst 5:1, eigentlich 7:1, aber zwei Erfolge fanden nicht die Zustimmung des Spielers. Auch bei diesem Spiel war der Torwart für die Höhe der Niederlage verantwortlich zu machen; denn der Gasttorwart leistete sich geradezu Musterstücke des Nichtkönnens. Auch für die weiteren Handball-Entscheidungen kann man den Neßern eine gute Prognose stellen.

Westdeutsche Waldlaufmeisterschaft in Süchteln

In dem kleinen Niederrhein-Städtchen Süchteln wurde am Sonntag die westdeutsche Waldlaufmeisterschaft ausgetragen.

Ergebnisse: Senioren — 10 Kilometer: 1. Cramer (W/B Remscheid) 32:03 Minuten, 2. Japp (W/B Remscheid) 25 Meter 37, 3. Obelode (Wissen), 4. Halpman (Duisburg 99), 5. Ziegelsch (Samborn).

